

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Buchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.
Verlagsort: Wiesbaden, 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 358 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Voraus abgeholt: 6 M. W.-G., in den Ausgabestellen: 6 M. W.-G., durch die Träger
ins Haus gebracht: 6 M. W.-G. 1.- für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbeiträge nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M. W.-G., zweiert. Anzeigen 10 M. W.-G., dritt. Anzeigen 5 M. W.-G.,
auswärtige Anzeigen 1.20 für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegraphische Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Kassels.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7400.

Nr. 109.

Mittwoch, 9. Mai 1928.

76. Jahrgang.

Gustav Stresemann.

Zu seinem 50. Geburtstag.

In unserer schnelllebigen Zeit werden Jubiläen früher gefeiert, als es in der Vergangenheit der Fall war. Damals glaubte man erst einen Anlaß zu Festlichkeiten bei Erreichung des parlamentarischen Alters mit gutem Grund vor sich zu haben. Heute sind wir auch darin bescheidener geworden und bringen Glückwünsche schon zum 50. Geburtstag dar. Bringen sie um so eher, wenn der Gefeierte an sichtbarer Stelle steht und im Dasein der Nation etwas bedeutet. Gerade Stresemann ist früh emporgestiegen und kann jetzt an seinem Ehrentage auf eine gute 20jährige Mitarbeit an deutscher Wirtschaft und deutscher Politik zurückblicken. Eigenartig genug hat sich sein Schicksal gestaltet. Aus dem jüngsten Kinde einer bürgerlichen Berliner Familie, das die eigenen Wünsche nach rein literarischer und wissenschaftlicher Betätigung zurückstellen mußte, weil die väterlichen Geldmittel dazu nicht ausreichten, ist der Reichsfizler und dann der Außenminister der deutschen Republik geworden. Wenn man von Hindenburg absteht, hat kein deutscher Name so internationalen Klang wie der seine. Er ist geradezu der Vertrauensmann der Völker geworden. Anerkannt wurde das vielleicht am deutlichsten, deutlicher noch als durch den Jubel, mit dem er beim Einzug in den Reichtagsgebäude in Genf begrüßt wurde, durch die Verleihung des Nobelpreises, den er mit Chamberlain und Briand teilen mußte. Diese Leistung ist das wesentlichste Moment, denn sie sollte bezeugen, daß man diese drei Staatsmänner als eine Einheit auffaßt.

Die Wege Stresemanns sind viel verschlungen. Seine Freunde wollen es nicht recht wahr haben und suchen eine einheitliche Linie in seiner Wirksamkeit festzustellen. Dieses Bemühen ist wirklich nicht nötig. In einer Zeit der Wandlungen, wie wir sie erlebt haben, in der nichts fest stand, konnte auf der Einzelne nicht unbedingt denselben Kurs innehalten. Er wäre sonst reitungslos gescheitert. Zum Wesen des Politikers gehört eben, — und darin wird Bismarck vorbildlich bleiben, — daß man sich den Strömungen anpaßt, statt den hoffnungslosen Versuch zu machen, gegen sie anzuschwimmen und dabei unterzugehen. Stresemann hatte jene Beweglichkeit des Geistes, die es ihm gestattete, auch einmal über Bord zu werfen, was er zuvor angeboten hatte. Das Deutschland von heute ist eben ein anderes Gebilde als das unserer Jugend. Der Leipziger Student, der noch schwer mit sich rang und sich den Burdenschaften nicht angeschlossen, weil sie nach seiner Ansicht zu stark in Leugnerlichkeiten verstrickt waren, den aber die Schwarz-Rot-Goldenen Farben reizten, ist verständlich aus einer Gärung heraus, die mit der Wilhelminischen Epoche unzufrieden war. In seiner Lebensbeschreibung, die Freiherr Rochus v. Rheinbaben in diesen Tagen im Verlage Carl Reißner in Dresden hat erscheinen lassen, wird erzählt, daß er sogar am Grabe der Berliner Märzgefallenen einen Kranz mit den alten Farben der Vorkaiserzeit niederlegte.

Das praktische Leben zwang Stresemann zu wirtschaftlicher Betätigung. Er war zuerst in Dresden Syndikus des Verbandes der Schokoladen-Industriellen und dann Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller, dessen Aufbau aus kleinen Anfängen — die Mitgliederzahl stieg von 180 auf 5000 — im wesentlichen sein Verdienst war. In dieser Stellung ist er geblieben, bis ihn die Politik völlig in ihren Bann gezogen hat. In der Dresdener Stadtverordnetenversammlung kam er nicht mehr zur Geltung, weil ihn bereits wenige Monate nach seinem Eintritt der Wahlkreis Annaberg in den Reichstag entsandte. Hier erschien er 1907, noch nicht 29 Jahre alt, als einer der Jüngsten. Er wie sein Altersgenosse Erzberger, die beiden Benjamin, wie man sie nannte, haben aber sehr schnell von sich reden gemacht. Ihr Ungestüm rief die Parteien mit. Stresemann kam als Nationalliberaler, nachdem er vorübergehend, wie so viele, — erinnert sei nur an Petersen, an Gerlach, — der Nationalsozialen Partei Friedrich Raumanns angehört hatte. Ernst Bassermann nahm ihn unter seine Fittiche, in der Erkenntnis, daß sich hier ein Talent herantrieb. Dieser Führer der Nationalliberalen Partei hat in ihm seinen künftigen Nachfolger vorausgesehen. Als Bassermann im September 1917 starb, wurde Stresemann, obwohl er das Schwabenalter noch nicht erreicht hatte, tatsächlich sein Erbe.

In dieser Zeit war Stresemann einer der Vertreter jener Politik, die sich entschieden für Flotte und Kolonien, für Ausbau der Wehrmacht und für deutsche Weltgeltung einsetzte. So verstand es sich von selbst, daß er bei Ausbruch des Krieges zu den Gegnern Bethmann-Hollwegs gehörte, an dessen Sturz er auch mitgewirkt hat. Es hat gar keinen Zweck, über einzelne Fehler jener Tage zu rechten. Stresemann selbst hat einmal später gesagt, er habe sich durch die Hoffnung auf

Die Anklagen im Donez-Prozeß.

Was die Russen behaupten.

as. Berlin, 9. Mai. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Am 6. März wurden im Donezgebiet fünf deutsche Techniker verhaftet, weil sie angeblich an kontrerevolutionären Verschwörungen gegen die Sowjetunion beteiligt waren. Zwei der Verhafteten hat man bekanntlich inzwischen, da sich die Anschuldigungen gegen sie nicht aufrecht erhalten ließen, freilassen müssen. Aus dem Bericht des einen dieser zurückgekehrten Ingenieure, des Mitglieds der A. E. G., Goldstein, weiß man, daß sich die Anklage auf

falsche Uebersetzung von Berichten

an Goldstein stützte. Es ist selbstverständlich, daß derartige Fehltritte der Russen das Vertrauen zu ihrer Justiz nicht gerade stärken, und man wird immer wieder an diese falschen Uebersetzungen erinnert, wenn jetzt die russische Anklageschrift, wenigstens auszugswise, bekannt wird. Es zeigt sich nämlich, daß die Russen an der Lesart von der großen gegen Sowjetrußland gerichteten Verschwörung festhalten. Den Angeklagten — es handelt sich insgesamt um 53 Personen, darunter fünf ehemalige Eigentümer, 37 Ingenieure, 8 Techniker und 3 deutsche Staatsangehörige, nämlich den Ingenieur Otto und die beiden Monteure Meier und Badstieber, — wird vorgeworfen, daß sie seit 1920

eine gegenrevolutionäre Tätigkeit

ausgeübt und seit 1923 eine feste Organisation geschaffen hätten, um die Kohlenindustrie der Sowjetunion zu schädigen und im Falle einer kapitalistischen Intervention dieser Hilfe leisten zu können. In diesem Zusammenhang werden auch gegen deutsche Firmen schwere Anklagen erhoben. So wird von der Firma Knapp in Wanne i. W. behauptet, sie habe unbrauchbare Kohlenabwärmemaschinen geliefert. Ueberhaupt spielt dieser Vorwurf eine ziemlich bedeutende Rolle, so wird von dem Leiter der Importabteilung des russischen Donkohlenkombinats, wie man diese sowjetrussische Organisation vielleicht bezeichnen kann, behauptet, daß er mit deutschen Firmen Verträge abgeschlossen habe, die die Lieferung unbrauchbarer Maschinen zum Ziel gehabt hätten, wofür er Schmiergelder erhalten haben soll. Der Zweck soll ein doppelter gewesen sein: einmal durch die Lieferung unbrauchbarer Maschinen baldige Neubestellungen zu erhalten und zweitens die russische Wirtschaft zu zerstören. Diese Behauptungen sind so unsinnig, daß man sich mit ihrer Widerlegung eigentlich garnicht aufzuhalten braucht. Keine Firma, die Wert darauf legt, mit Rußland Geschäfte zu machen, wird unbrauchbare Maschinen liefern, da sie sicherlich keine weiteren Bestellungen erhalten hätte. Wohl aber ist bekannt, daß russische Betriebe infolge der

völligen Unfähigkeit ihrer Leiter

wiederholt ungeeignete Maschinen bestellt haben, und es ist weiter bekannt, daß eingeführte Spezialmaschinen von den Russen derart mangelhaft gelagert worden sind, daß sie bei ihrer Aufstellung bereits unbrauchbar waren. Auf ähnlicher Höhe stehen im übrigen die Anschuldigungen gegen die A. E. G., deren russische Niederlassung geradezu als Mittelpunkt der Verschwörung bezeichnet wird. Selbstam erscheint nur, daß sich die Anklageschrift verschiedentlich auf Aussagen des deutschen Monteurs Badstieber bezieht. Man wird abzuwarten haben, ob dieser tatsächlich derartige Uebersetzungen vorliegen. Der Prozeß soll am 15. Mai beginnen. Man rechnet mit einer Verhandlungsdauer von wenigstens einem

Monat, wobei heute schon als sicher gelten kann, daß die Verhandlungen

erbitterte internationale Diskussionen

auslösen werden. Die Schadenfreude in den Kreisen, die gegen die Sowjetunion eingestellt sind, wird nicht klein sein, wenn sie jetzt sehen, wie Firmen und Männer, die sich um den Aufbau der Sowjetwirtschaft Mühe gaben, von den Russen behandelt werden.

Unbewiesene Anschuldigungen.

Moskau, 8. Mai. In der Anklageschrift gegen die wegen der Schacht-Angelegenheit Verhafteten wird ausgeführt, als Zentrum der Sabotageorganisation erscheine Chartom. Aus individuellen Beziehungen einzelner Ingenieure zu den früheren Eigentümern habe sich eine planmäßige Organisation entwickelt, der ausländische Firmen Geld und Instruktionen zuleiteten. Hieraus sei die mangelhafte Rentabilität und unzureichende Ausnutzung des Donezgebietes herzuweisen. Die konspirative Absicht liege zutage. Es sei der Versuch gemacht worden, diese Tätigkeit auch auf andere Industriegebiete auszudehnen. Der Angeklagte Kasarinow, der Leiter der Einfuhrabteilung des Donkohlenkombinats, sei während eines Aufenthaltes in Deutschland mit einer Reihe von Firmen in Verbindung getreten und habe von einer Firma 5000, von einer anderen 7000 Mark erhalten. Die ausländischen Firmen hätten planmäßig mit einzelnen Mitgliedern der Organisation Verbindungen unterhalten und hätten den Saboteuren Belohnungen gezahlt. Die deutsche Firma Anag habe mit einem Mitglied der Organisation namens Gieski einen Vertrag abgeschlossen und erreicht, daß untaugliche Maschinen angenommen wurden. Dafür seien 2500 Rubel gezahlt worden. Badstieber habe wesentlich dem Schachtleiter auf Anweisung seines Vorgesetzten 50 000 Rubel Bestechungsgelder gezahlt. Dadurch sei erreicht worden, daß untaugliches Maschinenmaterial Eingang fand und die Wirtschaft der Sowjetunion unterwühlt wurde. Badstieber habe außerdem unmittelbare Direktiven aus dem Ausland erhalten. Otto habe Kasarinow nach seiner Rückkehr aus dem Ausland „konspirative Schriftstücke“ übergeben.

In der Anklageschrift wird weiter auf den Zusammenhang hingewiesen, der zwischen den gegenrevolutionären Handlungen und der russischen Abteilung der A. E. G. bestehe, wo ein Bruder des Angeklagten Kaschkin, ein russischer Emigrant, arbeite. Diese russische Abteilung wird geradezu als der Mittelpunkt der gesamten Verschwörung bezeichnet. Direktor Bleimann wird beschuldigt, einen bestimmten Prozentsatz aus den Bestimmungsgewinnen der Verschwörungsorganisation zugesichert zu haben. Auffallend erscheint hierbei, daß unter solchen Umständen Bleimann vor kurzem von russischer Seite die Einreiseerlaubnis nach Rußland erhalten hat. Otto und Meier wird vorgeworfen, daß sie auf Grund von Beratungen bei der A. E. G., die Verschwörer gedient hätten, nach Rußland abkommandiert worden seien. Wagner habe das dem Angeklagten Kaschkin mitgeteilt, der von Meier Unterweisung erhalten habe, wie eine aufgestellte Turbine beschädigt werden könne. Für die Beschädigung der Turbinen habe Kaschkin von Meier 500 Rubel Belohnung erhalten. Meier bestreitet nicht, eine solche Zahlung geleistet zu haben, erklärt jedoch, sie sei nicht zu Sabotagezwecken bestimmt gewesen. Otto soll nach der Anklageschrift während des Krieges als Spion in Rußland gewesen sein; auch wird seine Zugehörigkeit zum Stahlhelm hervorgehoben.

Ein Dementi der A. E. G.

Berlin, 8. Mai. Die A. E. G. teilt mit, daß die von der amtlichen russischen Telegraphenagentur gegebene Nachricht, daß eine gegenrevolutionäre Organisation in Chartom von mehreren ausländischen Firmen u. a. von der A. E. G. finanziert worden sei, soweit die A. E. G. in Frage kommt, eine reine Fiktion ist. Die A. E. G. ist an derartigen Unternehmungen nicht beteiligt.

Sieg leiten lassen und schäme sich dessen nicht. In dem Buche Rheinbaben wird sehr ausführlich dargelegt, wie allmählich Stresemann Bedenken kamen. Der Liberale in ihm verleugnete sich nicht. Klar erkannte er die Mängel des Obrigkeitsstaates und vor allem seiner Spiegel. Deshalb trat er im Gegensatz zu vielen seiner Freunde schon 1917 für eine Abänderung des Systems ein, nachdem er bereits zwei Jahre zuvor die Mitarbeit der Sozialdemokratie am Staate gefordert hatte. Besonders scharf wurde er unter der Kanzlerschaft Michaelis, die auch ihm den Beweis lieferte, daß es in der bisherigen Art nicht weitergehe. Als dann die Katastrophe unausweichlich wurde, hat er sehr schnell die Folgerungen daraus gezogen.

Der Versuch, der unmittelbar nach der Revolution unternommen wurde, eine Einigung aller Liberalen herbeizuführen, scheiterte. Stresemann selbst hatte sich dafür mit aller Entschiedenheit eingesetzt. Die selbständige Gründung der Demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei erfolgte und führte auch zu einer persönlichen Trennung zwischen ihm und dem inzwischen

verstorbenen Führer der Nationalliberalen im Preussischen Landtag, Dr. Friedberg, der mit einem größeren Anhang der Demokratischen Partei beitrug. In der Nationalversammlung hat die neue Volkspartei keine besondere Rolle gespielt. Dazu war sie zu schwach. Erst die Wahlen 1920 brachten ihr eine erhebliche Verstärkung. Sie war eine ausgesprochene Rechtspartei. Der Wandel trat 1923 ein, als Stresemann den Mut aufbrachte, den Ruhrkampf abzugeben, und zu diesem Zweck das erste und bisher einzige Kabinett der großen Koalition zu bilden. Parteipolitisch ist es gescheitert. Die Kämpfe in Bayern und in Thüringen sowie Sachsin veranlaßten die Sozialdemokraten zum Austritt aus der Regierung. Stresemann selbst ist dann Außenminister geworden und ist es bis zu dieser Stunde geblieben.

In dieser Eigenschaft wird er geschichtlich fortleben. Die Tätigkeit im Auswärtigen Amt ist die entscheidende seines Daseins geworden. Man hat viel über seinen Optimismus gepochet, und gewiß haben sich nicht all seine Hoffnungen bewahrheitet, aber wie er erst kürzlich in einer Wahlversammlung mit vollem Recht erklärte,

Der japanisch-chinesische Konflikt.

Tatsächlicher Kriegszustand.

London, 8. Mai. (Sta. Drahtbericht.) Nach den letzten Meldungen aus China sind die Japaner zu Offensivmaßnahmen übergegangen. Sie haben die Eisenbahnlinie Tientsin-Tiananfu besetzt. Die Japaner verlangten in einem Ultimatum an Chiang Kai-shek die Räumung Tientsins und haben in der Stadt die Kasernen, Post- und Telegrafengebäude besetzt sowie mehrere Munitionsdépôts der Nationalisten in die Luft gesprengt. Es soll dabei zu neuen erstickten Kämpfen gekommen sein. Die Straßenkämpfe dauern an. Angeblich sollen die Japaner von der 100.000 Mann starken chinesischen Armee so gut wie umzingelt sein. Eine Erklärung der japanischen Regierung begründet die Aktion damit, daß die Maßnahmen der chinesischen Nationalregierung die japanische Regierung zur Gegenoffensive gezwungen hätten, ohne daß eine formelle Kriegserklärung erfolgte. Damit ist der Kriegszustand zwischen Japan und der chinesischen Nationalregierung, soweit Schantung in Betracht kommt, zur Tatsache geworden. In japanischen Häfen sind 20 Truppentransportschiffe bereitgestellt worden, um eine neue japanische Division nach chinesischen Häfen zu schaffen. Das japanische Kriegsministerium soll sich außerdem mit dem Gedanken tragen, weitere 30.000 Mann zu mobilisieren, um sie, falls es nötig sein sollte, sofort nach China zu werfen. Die japanische Admiralität verstärkt ferner die Marineflotte in Tientsin. Weitere japanische Flugzeuggeschwader sind auf Transportschiffen nach China unterwegs.

Die Meldungen der englischen Blätter aus der Provinz Schantung rechnen damit, daß Japan in den nächsten Tagen die Offensiv von Tientsin aus heben und die Räumung der gesamten Provinz Schantung durch die Nationalarmee durchsetzen wird. Die englischen Missionare sind mit Rücksicht auf die bevorstehenden Kämpfe aus der ganzen Provinz Schantung und aus dem südlichen Teil der Provinz Tschili in die Küste zurückgezogen worden. Tschiang Kai-shek hat sich nach Taitan, 50 Kilometer südlich von Tientsin, zurückgezogen. Die fremden Konsuln haben sich am Dienstag von Tientsin nach Taitan begeben.

Paris, 8. Mai. Der Korrespondent des "Petit Parisien" in Shanghai meldet, daß japanische Kinder auf dem Wege zur Schule von Chinesen geschlagen worden seien und die japanischen Behörden deshalb die Entsendung

von Truppen zur Besetzung der strategischen Punkte außerhalb der Konzessionslinie prüfen. Zur militärischen Lage im allgemeinen bemerkt der Korrespondent, daß der Konflikt mit den Japanern die Aussichten der Nationalisten, Peking einzunehmen, stark gefährde. Die Nationalisten hätten alle ihre Mittel für den Feldzug gegen die Nordarmee eingesetzt, denn die Einnahme von Peking würde ihre Regierung konsolidieren und eine große ausländische Anleihe, sowie Revision der Zolltarife ermöglichen.

Die Ausländer in Sicherheit.

Berlin, 8. Mai. Der japanische Generalkonsul in Tientsin hat dem dortigen deutschen Vertreter mitgeteilt, daß alle Ausländer in Tientsin in Sicherheit seien.

Die Diplomaten bei Tanaka.

Tokio, 9. Mai. Am Dienstag hat der japanische Premierminister Tanaka die Botschafter Großbritanniens, Amerikas, Frankreichs und Italiens nach dem japanischen Auswärtigen Amt eingeladen, wo er ihnen die Einzelheiten der Tientsin-Angelegenheit, die allgemeine Lage in Schantung und die Notwendigkeit für die Entsendung japanischer Truppen auseinandersetzte.

Antijapanischer Boykott.

Paris, 8. Mai. Nach einer Meldung der Agentur Indopacifique aus Tokio hat der antijapanische Boykott in Schanghai und in Nanjing bereits begonnen. Man erklärte, daß die Regierung der diplomatischen Regelung dieser Angelegenheit günstig gegenüberstehe.

Amerikanische Vermittlung?

Schanghai, 8. Mai. (Neuter.) Man hegt hier die Vermutung, daß die japanische Regierung sich mit der Abfertigung der Angelegenheit in Amerika um Vermittlung in dem japanisch-chinesischen Streitfall zu erlauben.

Washington, 8. Mai. Das Staatsdepartement hat klar zu verstehen gegeben, daß die Vereinigten Staaten der Frage einer Vermittlung zwischen China und Japan nur dann erwägen können, wenn beide Parteien sie dazu auffordern würden.

Tarifierhöhung durch Zweiklassensystem?

Ein ausgezeichnetes Geschäft für die Reichsbahnverwaltung.

Berlin, 9. Mai. (Sta. Drahtbericht.) Vor einigen Tagen hatten wir mitgeteilt, daß die Reichsbahnverwaltung ihren formellen Antrag auf Tarifierhöhung dem Reichsverkehrsministerium zur Weiterleitung an die Reichsregierung zugeleitet und daß diesem Antrag eine Denkschrift angehängt sei, in der die Forderung eingehend begründet ist. Bisher wurde der Inhalt der Denkschrift noch vertraulich behandelt, doch wußte man bereits, daß in ihr auch ein bestimmter Vorschlag über die Einführung des Zweiklassensystems im Personenverkehr gemacht wurde. Bereits im vergangenen Herbst wurden einige Andeutungen über dieses Projekt bekannt, das inzwischen, wenn es auch noch nicht völlig spruchreif ist, doch greifbare Formen angenommen zu haben scheint. Der Gedanke des Zweiklassensystems wird in der Denkschrift in einen gewissen Zusammenhang gebracht mit der Erörterung der Frage, wie die 250 Millionen aufgebracht werden sollen, die die Reichsbahn benötigt. Vorgeschlagen wird, ein Drittel dieser Summe aus dem Personenverkehr, die restlichen zwei Drittel aus dem Güterverkehr aufzubringen. In Verbindung mit dieser Tarifierhöhung kommt dann der Vorschlag, die bisherige Bierklasseneinrichtung aufzuheben und statt deren eine Zweiteilung, nämlich eine sogenannte "Vollpreisklasse" und eine sogenannte "Halbpreisklasse" einzuführen.

Durchaus Zustimmung kann man einer Beseitigung der verhältnismäßig wenig benutzten 1. Klasse, die im übrigen in den sogenannten internationalen Zügen wegen der Bindung an die Auslandstarife beibehalten werden muß. Ganz anders liegen die Dinge jedoch bei der Einführung der sogenannten "Halbpreisklasse". Mit dieser verschwindet nämlich die jetzige 4. Klasse, die nach der Statistik heute von rund 80 Prozent aller Reisenden in Deutschland benutzt wird. Die Fahrgäste dieser Klasse werden dabei in erster Linie die Leidtragenden sein, weil für sie die Benützung der neuen "Halbpreisklasse" eine einfache Tarifierhöhung ohne erkennbare Besserstellung bedeutet. Die Denkschrift schlägt nämlich vor, die Fahrpreise der künftigen Halbpreisklasse gegenüber dem bisherigen Tarif der jetzigen 4. Wagenklasse um 10 Prozent zu erhöhen.

Wenn die Denkschrift die Einführung des Zweiklassensystems als einen kulturell bedeutsamen Fortschritt bezeichnet, der überdies in der wirtschaftlichen Entwicklung der Nachkriegszeit begründet sei, so bleibt praktisch für den Reisenden das Ergebnis, daß die Zusammenfassung der 1. und 2. Klasse und die Vereinigung der 3. und 4. Klasse nicht auf Mehreinnahmen verzichtet, sondern daß mit ihr eine Tarifierhöhung verbunden ist. Und das wird um so mehr der Fall sein, als die 1. und 2. Wagenklasse heute sowieso für die Reichsbahn unrentabel waren. Die Klassenreform wäre also für die Reichsbahnverwaltung ein ausgezeichnetes Geschäft, da ja weiterhin auch die Vorteile bei der Zusammenfassung der Züge sowie im Fahrkarten- und Verfrachtdienst das Unkostenkonto vermindern. Für die deutsche Wirtschaft ist selbstverständlich eine viel wichtigere Frage noch die einer Erhöhung der Gütertarife. Es wird abzuwarten bleiben, wie sich unsere Wirtschaft und letzten Endes das Reichsverkehrsministerium zu dem ganzen Tragikomanöver stellen werden.

Einigung in der Berliner Holzindustrie.

Berlin, 9. Mai. Die Vertrauensleute der Berliner Holzarbeiter nahmen dem "Vorwärts" zufolge, gestern Abend in einer stark besuchten Versammlung in den Rammervallen Stellung zu dem am Samstag vom Schlichter gefällten Schiedsspruch. In geheimer Abstimmung beschloßen die Funktionäre, entsprechend der Empfehlung der erweiterten Fortbewegung mit 403 gegen 342 Stimmen die Annahme des Schiedsspruches. Mit den vereinigten Verbänden der Berliner Holzindustrie finden heute vormittag 10 Uhr ebenfalls Verhandlungen statt über den Abschluß eines neuen Lohnabkommens auf Grundlage dieses Schiedsspruches, der nur für die Betriebe der "Freien Vereinigung" gefällt worden ist.

Die Wahlvorschläge für Hessen-Nassau.

Kassel, 8. Mai. In einer am Montag beim Wahlleiter für den 19. Wahlkreis abgehaltenen Sitzung des Wahlausschusses wurden folgende Wahlvorschläge festgestellt und zugelassen: Für den Reichstag und Landtag 1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 2. Deutschnationale Volkspartei, 3. Zentrum, 4. Deutsche Volkspartei, 5. Kommunistische Partei, 6. Deutsche Demokratische Partei, 7. Linke Kommunisten, 8. Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), 9. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), 10. Deutsche Bauernpartei, 11. Christlich-Nationaler Block, 12. Christlich-Nationaler Bauern- und Landvolkpartei, 13. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung), 14. Evangelische Volksgemeinschaft (Evangelische Partei Deutschlands), 15. Deutsch-Sozialer Partei, 16. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands, 17. Volksblock der Inflationsgeschädigten (Allgemeine Volkspartei), 18. Deutscher Reichsblock der Geschädigten.

Zurückgewiesen wurden wegen zu später Beibringung der Unterlagen der Wahlvorschlag der Deutschen Haus- und Grundbesitzerpartei und wegen mangelhafter Beibringung der Unterlagen der Wahlvorschläge der Christlich-Sozialen Reichspartei und der Freier Arbeiterpartei.

Nach den Feststellungen des Wahlleiters sind also für den Wahlkreis Hessen-Nassau für den Reichstag und den Landtag 18 Wahlvorschläge zugelassen.

Kontrollmaßnahmen bei der Reichswehr.

Berlin, 8. Mai. Unter Aufhebung aller bisherigen Einzelbestimmungen sind jetzt für die Soldaten sowie für die Militär- und Zivilbeamten aller Rangklassen des Heeres nach einem vom Reichswehrministerium bestimmten einheitlichen Muster blaue Truppenausweise geschaffen worden, die Lichtbild, Personalangaben und Unterschrift des Inhabers sowie Unterschrift des Vorgesetzten enthalten. Diese Truppenausweise dienen zur persönlichen Legitimation in und außer Dienst. Alle Zivilpersonen, die zur Erleichterung ihrer Dienst- und Arbeitsgeschäfte laufend Zutritt zu Dienstgrundstücken haben müssen, erhalten einen braunen Ausweis. Zur strengeren Kontrolle des Personenverkehrs beim Reichswehrministerium, bei den Stäben des Truppenkommandos, der Verbandskommandos und der Kavalleriedivisionen werden außerdem noch Sonderausweise eingeführt, die allein zum Betreten des Dienstbereichs dieser Behörden berechtigen.

Außerdem soll nach der neuesten Verfügung der Wehrmacht von Zivilpersonen, die nur gelegentlich militärische Dienststellen oder deren Angehörige besuchen, so überwacht und in Verzeichnissen nachgewiesen werden, daß Feststellungen bis zum Verlauf etwa eines Jahres möglich sind.

Eine Hausfrauenabordnung beim Reichspräsidenten.

Berlin, 8. Mai. Der Reichspräsident empfing heute vormittag eine Abordnung der Hausfrauenverbände von Stadt und Land unter Führung der Reichstagsabgeordneten Frau Schott.

Keine Aufhebung des Schrottausfuhrverbots.

Berlin, 8. Mai. Wie gegenüber Meldungen mitgeteilt wird, beabsichtigt das Wirtschaftsministerium nicht, das Schrottausfuhrverbot aufzuheben, weil auch andere Länder nicht mit dieser Absicht umgehen. Das Ministerium will auch das bisher bestehende Ausfuhrkontingent nicht von 5000 auf 50.000 erhöhen. Ebenso sind vom Ministerium keine Einladungen zu einer Besprechung in Berlin ergangen.

Gesperter Eisenverkauf.

Berlin, 9. Mai. Der Stahlverkehrsverband hat seit einigen Tagen, einer Meldung der "Voss. Zeitung" aus Essen zufolge, den Verkauf für sämtliche Erzeugnisse gesperrt. Zweck dieser Maßnahme ist, zu verhindern, daß die in Aussicht genommene Eisenpreiserhöhung zum Anlaß größerer Preisermäßigungen seitens der Verbraucher genommen wird.

ist ein Staatsmann am allerwenigsten ohne diesen Optimismus denkbar. Unter nichts haben wir so im Weltkrieg gelitten, wie unter dem düsteren Pessimismus, an dem Bethmann-Hollweg krankte und der auch immer von ihm ausströmte. Was Stresemann auszeichnete, war gerade die Zuversichtlichkeit, mit der er Probleme aufgriff. Rathenau zeichnet den Unterschied zwischen ihm und Walter Rathenau auf, dessen Verständigungspolitik von anderen Gesichtspunkten ausgeht. Rathenau sah keinen anderen Ausweg als Sieg und betrieb Sieg, um zu retten, was zu retten war. Immer in der Überzeugung, daß es eben keine andere Möglichkeit mehr gebe. Sein Verdienst wird dadurch nicht kleiner, denn er hat den richtigen Weg gesehen und ist für diesen Gedanken als Märtyrer gestorben. Stresemann packte herzhafter zu. Er glaubte an den Erfolg. So kam es, daß die beiden verschieden gearteten Männer in ihrer Wirksamkeit doch zu einer Einheit geworden sind.

Die Erfolge Stresemanns liegen gleichsam auf einer Linie. Der Dawesplan gab dem deutschen Wirtschaftsleben eine Atempause und beseitigte die Gefahr neuer Sanktionen. Locarno wurde zur Magna-Carta der Verständigung. Es trifft sicher zu, daß die Erwartungen damals überspannt wurden. Trotzdem soll man die Auswirkungen, auch wenn nicht alle Blütenstränge reifen, nicht zu gering einschätzen. Auf jeden Fall wurde durch den Eintritt in den Völkerbund die Gleichberechtigung Deutschlands formell wieder hergestellt. Stresemann selbst konnte Ratssprechender werden, woran man zwei Jahre zuvor bestimmt nicht gedacht hat. Thoiry erschien zuerst als ein Phantasiegebilde. Es ist es im gewissen Sinne auch heute noch, war aber doch immerhin ein Zeichen des Werdenden. Nachdem Poincaré diesen Gedanken wieder aufgegriffen hat, wird man ihn nicht mehr als unerfüllbar bezeichnen, so große Schwierigkeiten sich ihm noch entgegenstellen.

Innerpolitisch ist Stresemann wieder zu seinen Jugendidealen zurückgekehrt. So stolz er auch die deutsche Vergangenheit betont und sie gegen alle Schmädhungen in Schutz nimmt, hat er doch der geschichtlichen Entwicklung Rechnung getragen, und sein klares Bekenntnis zur Republik legt davon Zeugnis ab. Der Liberalismus in ihm ist gerade in der letzten Zeit sehr deutlich in Erscheinung getreten. Er hat es auch an Bemühungen nicht fehlen lassen, die 1918 erstrebte, aber nicht erreichte Einigung herbeizuführen. Manches mag noch der Zukunft vorbehalten sein. Was Stresemann aber eine besondere Note gibt, ist seine Liebe zur Literatur und Geschichte. Für sie findet er Muse genug. Wenn der Geistesmann über die Bühne rollt, nimmt er als Historiker dazu Stellung. Er spricht öffentlich über Goethe, Bismarck und Napoleon, mit denen er sich eifrig beschäftigt. Auch darin, so selbstam es klingt, Rathenau weisensverwandelt, der in der Literatur, in der Philosophie und in der bildenden Kunst schaffend und aufnehmend Erholung suchte.

Stresemann hat einmal, — der Aufsatz liegt jetzt mehr als 30 Jahre zurück, es ist seine vor dem Abiturium geschriebene Lebensbeschreibung — gesagt, was ihn am meisten gefesselt habe, seien in neuerer Zeit Friedrich der Große, Joseph II. oder Napoleon, und er fuhr wörtlich fort: „Alles deutsche Gestalten, die Bewunderung abnötigen, — so sehr ich das innere Gefühl oft gegen diese Bewunderung leide. Das waren meine Lieblingsgestalten, in die ich mich hineinzuversetzen suchte und denen ich gern auf den verschlungenen Pfaden ihres Lebens folgte.“

Damit hat Stresemann sich selbst gezeichnet. Wir wünschen ihm, daß er auch in der zweiten Hälfte seines Lebens in diesen Spuren wandeln kann, mit frischer Tatkraft und altem Optimismus, sich selbst zur Genugung, dem gesamten deutschen Volke zum Segen.

Neue Gerüchte um Briand.

Paris, 9. Mai. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Man erinnert sich, daß schon vor einiger Zeit, als Briand noch unter der mit Fieber verbundenen Grippe litt, Gerüchte aufkamen, die wissen wollten, daß er sein Amt als Außenminister aufgeben werde. Diese Gerüchte haben sich als unzutreffend erwiesen. Offenbar hat aber doch die Grippe den 68-jährigen französischen Außenminister hart mitgenommen, wenigstens wird berichtet, daß Briand sich einen längeren Erholungsurlaub werde gönnen müssen und mithin auch an der Ratstagung, die am 4. Juni ihren Anfang nimmt, nicht teilnehmen werde. Das würde insofern wohl nicht allzu sehr in das Gewicht fallen, als große Probleme auf dieser Ratstagung nicht zur Erörterung stehen werden, zum mindesten keine für Deutschland entscheidenden Fragen. Von vornherein aber war man sich ja auch darüber klar, daß auf der Junitagung des Völkerbundesrats die Rheinlandfrage nicht ausgeworfen werden würde. Da zu dieser Zeit zweifellos eine neue deutsche Regierung noch nicht vorhanden sein wird, Außenminister Dr. Stresemann mithin gar nicht in der Lage ist, zu überlegen, auf welche Koalition er sich in Zukunft stützen müßte, so rechnete man in unterrichteten Kreisen nirgends damit, daß etwa auf der jetzigen Tagung des Völkerbundesrats die Rheinlandfrage erörtert werden würde.

Nun wollen aber englische Blätter wissen, daß Briands Befinden derart sei, daß er auch über die Ratstagung hinaus noch längere Zeit seinen Amtsgeschäften nicht werde nachgehen können. Man spricht sogar von der Berufung eines Stellvertreters und „Daily Telegraph“ glaubt zu wissen, daß voraussichtlich Poincaré die Stellvertretung Briands übernehmen würde. Ob das zutreffend ist, läßt sich heute naturgemäß noch nicht übersehen. Unwahrscheinlich ist aber, daß Poincaré etwa auf längere Zeit das Außenministerium verwalte. Es ist bekannt, daß die endgültige Stabilisierung des französischen Franken noch immer nicht durchgeführt ist, daß die deutsche Wirtschaft noch immer nicht durchgekehrt ist, daß die entsprechenden Gesetzesvorlagen erst der jetzt neu gewählten französischen Kammer zugehen werden. Die Durchsetzung dieser Vorlagen und ihre Vertretung im Parlament dürfte die Arbeitskraft Poincarés, der ja außerdem noch das Kabinett leitet, so stark in Anspruch nehmen, daß ihm für das Außenministerium keine Zeit mehr bleiben dürfte. Sollte also wirklich Poincaré vorübergehend die Stellvertretung für Briand übernehmen, so könnte es sich aber Botschaft nach nur um eine kurze Zeit handeln. Die Rheinlandfrage wird voraussichtlich erst in der Septembertagung des Völkerbundes hinter den Kulissen erörtert werden und es ist wohl anzunehmen, daß dann Briand wieder der Gegenspieler Stresemanns sein wird.

Der Colmarer Autonomisten-Prozeß.

Weitere Äußerungen der Angeklagten.

Colmar, 8. Mai. (Drahmelung unseres Sonderberichterstatters.) Die weitere Vernehmung des Polizeikommissars Bauer in der Dienstagsstunde des Autonomistenprozesses forderte keine neuen Momente zutage. Er sprach über Auslandsreisen verschiedener Angeklagter, die mit der Finanzierung der „Erwinia“ zusammenhängen sollen. Dann äußerte er sich über die „Volksstimme“, die ein separatistisches Blatt mit frankreichfeindlichen Tendenzen gewesen sei. Der Zusammenhang der autonomistischen Bewegung im Elsaß mit amtlichen deutschen Stellen ergebe sich aus der Tatsache, daß ein nach der Entlassung Bulachs aus dem Gefängnis aufgenommenen Film antifranciaischer Tendenz durch den Angeklagten Köhler nach Freiburg und von dort nach Berlin gebracht worden sei. Hier habe ihn die Höbhus-Filmgesellschaft weiter verarbeitet und verbreitet. Der Zeuge wies bei dieser Gelegenheit auf die bekannten Zusammenhänge zwischen der Höbhus-Filmgesellschaft und dem Kapitän Lohmann hin. Über die Affäre Lev konnte sich der Zeuge nicht äußern, da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sei und es sich um Fragen der Landesverteidigung handle. Die Verteidigung: „Das ist nicht wahr.“ Der Vorsitzende: „Sie dürfen einem Zeugen nicht sagen, daß er nicht die Wahrheit spreche.“ Zeuge: „Vor der Strafkammer werde ich die Beweise darüber erbringen, und zwar die unwiderleglichen Beweise, daß Lev im Dienste der deutschen Spionage gestanden hat.“ Angeklagter Köhler (der ebenfalls der Spionage angeklagt ist): „Das ist Schwindel.“ Zeuge: „Zwischen Spionageaffäre und autonomistischer Bewegung besteht ein enger Zusammenhang.“

Der Generalstaatsanwalt überreichte hierauf dem Vorsitzenden ein Aktenstück, das sich bisher nicht bei den Doktrien befunden hat. Die Verteidigung protestierte heftig dagegen, indem sie darauf hienwies, daß diese Dokumente aus den Akten des Untersuchungsrichters entnommen seien.

In der Nachmittagsstunde überreichte die Verteidigung dem Gericht ein Schreiben, in dem gegen die Rolle protestiert wird, die der Zeuge Bauer hier spielte, der versasse, daß er Zeuge sei und als Ankläger aufstehe, ohne von dem Vorsitzenden daran gehindert zu werden. Diese Zusammenarbeit zwischen dem Zeugen und dem Vorsitzenden sei ungesetzlich, wie es auch ungesetzlich und eine Verletzung der Vorschriften der Strafprozeßordnung sei, daß durch den Generalstaatsanwalt Schriftstücke mit der Gegenzeichnung des Untersuchungsrichters nachträglich dem Gericht überreicht worden wären, ohne daß sie der Verteidigung bekannt gewesen wären. Hierin erblickte die Verteidigung aber

eine Beschränkung ihrer Rechte, die auch von den Vorstehenden dauernd durch Unterbrechungen verletzt würden. Von diesem Schreiben ist nach einer Mitteilung des Verteidigers Jourrier in Abschrift dem Justizminister Kenntnis gegeben worden.

Kidlin äußerte sich dann zu den Ausführungen Bauers und betonte noch einmal, daß die autonomistische Partei keineswegs die Losreißung des Elsaß von Frankreich propagiert habe, wie es Bauer zu beweisen versuche, aber, sagte Kidlin, wir wollen auch nicht, daß die Elsäßer ausgerottet werden. Als die Beziehungen Kidlins zu César Lev erörtert wurden, von dem Kidlin eine Anzahl von Briefen erhalten hat, bezeichnete Kidlin den Lev als Pathologen. Er habe jetzt aber alle Veranlassung, ihn auch für einen Lachspiegel zu halten. Im Verlauf der Debatte wurde bekannt, daß Lev dem Generalstaatsanwalt 30 Franken und dem Gerichtsschreiber 20 Franken übersandt habe. Der Generalstaatsanwalt, der das bestätigt, hat das Geld durch die Vermittlung der deutschen Botschaft in Paris zurückgehen lassen.

Dann legte der Angeklagte Fakhauer die finanzielle Situation der „Volksstimme“ auseinander. Man hätte nach dem Ankauf des sehr günstig gelegenen Grundstückes noch die Hälfte der für die Ausführung des Baues notwendigen Summe bar in Händen gehabt. Das Geld wäre durch die drei einheimischen Gesellschafter und kleinere Geldgeber zusammengekommen. Außerdem bemühte man sich um eine Schweizer Hypothek, die später auch zustande kam. Dieser Fragenkomplex soll in der morgigen Sitzung erörtert werden. Bei dem Tempo, das der Prozeß angenommen hat, ist nicht abzusehen, wann er zu Ende geführt werden soll. Man gewinnt immer deutlicher den Eindruck, daß die Hauptursache des schleppenden Ganges der Verhandlungen beim Vorstehenden liegt.

Eine Erklärung des Oberpräsidenten Schwander.

Rassel, 9. Mai. Der Oberpräsident Schwander von Bessen-Rassel, in der letzten Kriegswelt Statthalter von Elsass-Lothringen, teilt mit:

Nach Zeitungsmedungen soll der Polizeikommissar Bauer im Autonomistenprozeß in Colmar ausgesagt haben, daß durch mich ein irredentistischer Elsäßerbund ins Leben gerufen worden sei, und daß ich diese Tätigkeit von Deutschland aus fortgesetzt hätte. Ich erkläre, daß an dieser Behauptung kein wahres Wort ist.

100-Jahrfeier der American Peace Society in Cleveland.

Washington, 8. Mai. Bei der Hundertjahrfeier der American Peace Society in Cleveland (Ohio) hielt der deutsche Botschafter v. Britzow und Gaffron eine Ansprache, in der er Deutschlands Mitwirkung an der Weltfriedensbewegung darlegte und insbesondere auf die seiden unterzeichneten deutsch-amerikanischen Schieds- und Vergleichsverträge und die deutsche Stellungnahme zu dem Kriegsverzicht hinwies. Der Botschafter verlas darauf ein Glückwunschschreiben des Reichsministers Dr. Stresemann an die American Peace Society, in dem es heißt: „Der große Gedanke, das furchtbare Unglück des Krieges durch Recht und Gerechtigkeit zu bekämpfen, hat im deutschen Volke schon seit langer Zeit die besten Geister beschäftigt. Seit Emanuel Kant haben bei uns führende Männer auf dem Gebiet der Philosophie, der Volkswirtschaft und der Politik nicht aufgehört, die Forderung aufzustellen, daß im Verkehr zwischen den Nationen die Wärfür der Gewalt durch die Gebote des Rechtes ersetzt werden müßte.“

Langsam aber unwiderstehlich eroberte die Lehre von der Gerechtigkeit ihre Bahn. Die American Peace Society hat sich zur Aufgabe gestellt, für diese höhere Macht zu kämpfen und ihre Herrschaft durch praktische Arbeit vorzubereiten. Sie kann versichert sein, daß das deutsche Volk ihr Werk mit tiefer Sympathie und mit größter Bereitschaft zur Mitarbeit begrüßt.“

Außer von Britzow sprachen bei der Feier noch der britische und der französische Botschafter und Erzbischof Rancien. Die Halle war mit den Farben Deutschlands, Österreichs, Frankreichs, Englands, Japans und Amerikas geschmückt.

Keine Rückkehr Brasiliens zum Völkerbund.

Genf, 8. Mai. Auf die vom Völkerbundsrat am 9. März an Spanien und Brasilien gerichtete feierliche Aufforderung zur Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft im Völkerbund, die von der brasilianischen Regierung bekanntlich bereits in bejahendem Sinne beantwortet worden ist, hat nunmehr die brasilianische Regierung, wie erwartet werden mußte, negativ geantwortet.

Das heute veröffentlichte Schreiben des brasilianischen Außenministers Mangabeira an den Völkerbundsrat erinnert an die von Brasilien im Juni 1926 gegebene ausführliche Darlegung der Gründe, die es zu seiner Austrittserklärung veranlaßten und erklärt dann: „Die Regierung, die gegenwärtig in Brasilien für die Leitung der Geschäfte verantwortlich ist, hat die Frage nach dem politischen und dem moralischen Gesichtspunkte gebührend in Erwägung gezogen. Sie findet keine Beweggründe, die sie unter so heißen Verhältnissen veranlassen, eine Lage zu ändern, die nach ihrer Auffassung bereits klar gegeben war, ohne daß die geringste Änderung der Umstände eingetreten wäre, die sie zu ihr führten.“

In dem Briefe wird dann weiter ausgeführt, daß nach Auffassung der brasilianischen Regierung die Mitarbeit am Völkerbund nicht nur durch einen Sitz in der Völkerbundversammlung oder im Räte, sondern auch durch Unterstützung der Arbeiten der großen Völkerbundorganisationen möglich sei, die die Erhaltung des Friedens zum Ziele haben. In diesem Sinne gehöre Brasilien zu den bereitwilligsten Mitarbeitern des Völkerbundes. Zum Schluß wird ausdrücklich die Möglichkeit eines Wiedereintritts in den Völkerbund unter veränderten Verhältnissen offengelassen.

hierauf zu antworten, bevor er nicht den Brief erhalten habe.

Neue Ehrungen der „Bremen“-Flieger in New York.

New York, 9. Mai. Der irische Handelskommissar Crawford und Gemahlin gaben zu Ehren der „Bremen“-Flieger ein Essen im Park-Zentralhotel, an dem auch der deutsche Konsul Dr. Heuser und Gemahlin teilnahmen. Später wohnten die „Bremen“-Flieger einer Befichtigung des 69. Infanterieregiments in der Waffenhalle bei. Konsul Dr. Heuser veranstaltete zu Ehren der „Bremen“-Flieger am Sonntag ein Frühstück im Deutschen Verein.

Gutes Wetter in Ringsban.

Ringsban, 9. Mai. Es herrscht hier ganz außerordentlich schönes Wetter. Die Temperatur sinkt unter 10 Grad Kälte. Die „Citta di Milano“ konnte um weitere 200 Meter an den Kai des Hafens heran kommen. Die für das Luftschiff nötigen Materialien sind in die Halle transportiert worden.

Vom Urwald zur Redaktion.

Von Fritz Böwe.

Wer von den Millionen von Zeitungslesern hat schon darüber nachgedacht, woher die hunderttausende von Zeitungs- und Zeitungsdruckpapier stammen.

Doch oben in den Urwäldern Schwedens liegt eine der Zentren der Druckpapierfabrikation. In den waldreichen Gebieten Norrlands werden jährlich, jährlich Millionen von Bäumen gefällt. Die tosenden Gebirgsbäche führen sie den großen Strömen zu. Diese befördern die Baumstämme aus den hochgelegenen Wäldern im Innern des Landes hinab nach den Sägewerken und Holzstofffabriken an der Küste, wo sie zu Papiermasse verarbeitet oder als Rohmaterial für die Papierfabrikation exportiert werden.

Wenige haben den Indalselven, einen der schönsten Flüsse Schwedens und den majestätischen Angermanelven mit ihren gewaltigen Holzschneiden und Papierstofffabriken gesehen. Das Hauptquartier der nordschwedischen Holzindustrie ist Sundswall. Die Entwicklung der Stadt hängt ganz mit der Holzwarenindustrie Schwedens zusammen. Die erste Dampfmaschine in Schweden wurde im Jahre 1851 bei Bofors aufgestellt. Die Anlage von Dampfmaschinen verursachte eine förmliche Revolution, da hierdurch die Produktionsmöglichkeiten bedeutend vergrößert, infolgedessen die Transportkosten geringer wurden. Als im Jahre 1868 England den Zoll auf Holzwaren abschaffte, kam dies der schwedischen Holzindustrie außerordentlich zu statten. In Nordland, besonders in Sundswall, begann ein ungeheures Aufblühen.

Der Angermanelven hat eine Länge von 450 Kilometern, 10 Kilometer mehr wie der Indalselven. Er ist einer der größten und in seinem Unterlauf der imposantesten Flüsse Schwedens. Seine Größe wird durch folgende Ziffern bezeugt: Von Malangen bis Sollefteå bildet der Angermanelven 38 Fälle, über die die Stämme brausend herabstürzen. Die schwarzen Gesenken wählen sie sich in welchem Schaum, verschwinden in den wilden Fluten, springen trübend und donnernd in den grünen Gisch. In rasenden Sprüngen führen sie sich über die Felsen herab, um mit verdoppelter Geschwindigkeit die Fahrt nach der Küste wieder aufzunehmen.

Je mehr man sich den Mündungen nähert, um so mehr weiten sich die prächtigen Flüsse. Sie gleichen dann breiten Meeresbuchten.

Von offen Seiten fliegen Rauchwolken zum blauen

nordischen Himmel. Hinter ihnen hämmern und raseln die Maschinen der Sägewerke und Papierfabriken. Tausend enstige Kräfte regen sich. Mit weit ausschauendem Unternehmungsgeliste, wie genialem Organisationsstalent, sind die Führer der schwedischen Papierindustrie an der Arbeit. Ein Labirinth von rauchenden Schloten und Riefenhallen. Strenge heulen zum Schichtwechsel, Dampfseifen atemopagieren sie. In Riefenhallen stampfen Hunderte von Maschinen. Das ist die Sinfonie des schwedischen Nordlandes. Weit öffnen sich die Tore zu einer stolzen und mächtigen Kulturwelt. Hier lebt und wirkt das moderne Schweden in einer seiner mächtigsten Industrien.

Die breite Fläche des Angermanelven blüht und funkelt in lauchendem Sonnenschein. Soweit das Auge reicht, treiben auf den Fluten die gefüllten Waldesriesen. Langsam fährt der Dampfer durch dies Labirinth von Stämmen. Sie treiben auf den blauen Wogen. Sie tragen donnernd gegen die starken Schiffswände. Vorsichtig laziert der Kapitän den Dampfer. Jeden Augenblick raselt der Schiffstelegraph. Das Schiff stoppt. Ganze Inseln von starken Stämmen jagen vorbei, verzerren den Weg. Wälder ragen aus dem Wasser, treiben in den Stromwirbeln umher. Der Rücken des Flusses trägt sie geduldig bis zu den Sägewerken und Papierfabriken. Bei Dal, Svand und Kramfors befinden sich die größten Holzstofffabriken. Bei Sandflan liegt das größte Holzsortierungswerk Schwedens, gleichzeitig das größte der ganzen Welt. Hier werden jährlich ca. 12 Millionen Stämme sortiert. Vergleichsweise sei erwähnt, daß im größten Sortierungswerk Amerikas nur 4 Millionen pro Jahr sortiert werden.

Der Indalselven ist einer der stattlichsten Flüsse Schwedens. Der Unterlauf zwischen ihm und dem Angermanelven, besonders in seinem Unterlauf, ist ins Auge fallend. Der Angermanelven fließt von Sollefteå ruhig und breit durch wohlgebaute Gegenden. Seine Sägewerksindustrie gibt der Landschaft das Gepräge. Im Gegensatz hierzu wirkt der Indalselven mehr unberührt. In der Stille ruht an der Mündung begegnet man riesigen Flößen. Ungeheure Mengen von Stämmen sammeln sich hier an. Sie werden den Fluß herabgeführt, nach den verschiedenen Zweigen in den Stämmen für die einzelnen Sägewerke oder Papierfabriken sortiert. Die so sortierten Flöße werden bis zum Bestimmungsort weiterbugsiert. Hunderte von Arbeitern sind beschäftigt, diese Millionen von Stämmen zu sortieren.

Zur Papierfabrikation wird hauptsächlich Fichtenholz

verwandt. Die durch Flüsse und Kanäle in die Holzstoff- bzw. Papierfabriken geflochtenen Stämme werden dort in Längen von ein oder zwei Metern zerlegt, entrinde und gelangen in die sogenannten Holzschleifen. In diesen wird das Holz auf mechanischem oder maschinelltem Wege durch Hinzufügen von Wasser zu einem Brei, dem sogenannten Holzstoff verarbeitet. Durch chemische Verarbeitung wird aus dem Holz auch Zellulose erzeugt. Es ist dies die Methode, die dem Papier erst die notwendige Festigkeit gibt, weil hierdurch die urförmliche Faser erhalten bleibt. Aus der reinen Zellulose verfertigt man das Schreibpapier. Das für den Druck der Zeitungen verwendete Papier enthält ca. 75 Prozent Holzstoff und 25 Prozent Zellulose. Der Masse wird Kaolin, seine, weiße Erde zugefügt. Sie gibt dem Papier eine gute Druckfähigkeit. Auch werden durch dieses Verfahren alle Unedebheiten, die sogenannten Tüter und Höben ausgeglättet. Etwas Pflanzenleim wird beigemischt. Die Papiermasse wird in sogenannten Holländern zubereitet. Es sind dies große Kessel, in denen der Brei von Holzstoff, Zellulose, Erde und Pflanzenleim gehörig gemischt wird.

Dieser Brei wird durch Röhren auf die Siebe der Papiermaschinen geleitet, die sich in ständiger schüttelnder Bewegung mit einer Geschwindigkeit von 150 bis 300 Meter vorwärtsbewegen. Dann wird die Papiermasse über die sogenannten Filze, die über Zylinder gespannt sind, geführt. Zunächst über Raffzylinder, dann über stark gebogene Zylinder, die Trockenpartien. Damit ist der Akt der Papierfabrikation vollendet. Das Papier, das für den Zeitungsdruck Verwendung finden soll, wird auf Rollen von ca. 90 Zentimeter bis 1 Meter Durchmesser gewickelt. Das Gewicht einer druckfertigen Rolle Zeitungspapier beträgt 500 bis 1000 Kilo.

In schneeweißen Bergen häufen sich in den Höfen der Papierfabriken die Zeitungsrullen. Schiffe auf Schiff, bis aufs Deck mit dem blendend weißen Papier beladen, fährt zum Hafen hinaus. Zug auf Zug bräut mit der Papierlast durch das Land. Am Bestimmungsorte angelangt, befordern die Autos die Papierrollen in die Zeitungsanstalten. Dort schluden sie die Seetore. Die Schnellpressen sind Tag und Nacht in Betrieb. Blitzschnell fliegen die fertig gestalteten Zeitungen heraus.

Auf dem Redaktionstisch liegt das erste Exemplar der neuen Zeitung. Schon raseln die Autos aus den Toren. In laubender Fahrt bringen die Radfahrer die Zeitungen bis in die entlegensten Teile der Stadt. Die Wanderung des Holzes vom Urwald zum Redaktionstisch hat ihr Ende gefunden.

— Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes für den Monat April ist gegenüber dem März durchschnitt um 0,7 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 1,7 p. H. und diejenige für Kolonialwaren um 1,9 p. H. zugenommen. Die Indexziffern der industriellen Rohstoffe und Halbwaren und der industriellen Fertigwaren haben sich um je 0,2 p. H. erhöht.

— Wiesbadener Viechhofsmarktbericht. Amtliche Notierung vom 7. Mai. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 17 Ochsen, 7 Bullen, 108 Kühe oder Färjen, 144 Kälber, 413 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 1 Ochse, 2 Bullen, 23 Kühe oder Färjen, 44 Kälber, 20 Schaie, 211 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft. In allen Viehgattungen langsam geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmünze) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, b) 1. 58—60, c) 52—56 Pf. Bullen: a) 54—56, b) 50—52, c) 48—50 Pf. Kühe: a) 46—48, b) 42—45, c) 38—40, d) 25—35 Pf. Färjen (Kalbinnen): a) 62—64, b) 57—60, c) 50—55 Pf. Kälber: a) 1. 72—74, 2. 62—70, d) 50—60 Pf. Schweine: b) 51 bis 53, c) 52—54, d) 51—54, e) 49—51 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 56 Km. 3 Stüd, 55 Km. 11 Stüd, 54 Km. 14 Stüd, 53 Km. 31 Stüd, 52 Km. 137 Stüd, 51 Km. 23 Stüd, 50 Km. 83 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speise des Danbels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

- Vom Wochenmarkt. Klein- bezw. Großhandelspreise
am 8. Mai, je Pfund, Stück bezw. Gebund in Reichspfennig:
Weißkraut, holländisches 30 (25), Römischkohl 15 (12), Kleine
gelbe Rüben (Karotten) 35 (30), Gelbe Rüben 40 (35),
Kohlrabi 30—35 (25—30), Spinat 10—15 (8—10), Blumen-
kohl, hiesiger 120—150 (100—120), Flumentkohl, ausländischer
kohl, hiesiger 120—150 (100—120), Grünbohnen, holländische 60 (45), Lauch 20
(15), Spargel, 1. Sorte 80—90 (75—80), Spargel, 2. Sorte
75 (65), Suppenarün, Gebund 20 (15), Kopfsalat 20—25
(15—20), Lattichsalat 80 (60), Treibgurken 70—90 (60—70),
Tomaten, ausländische 150 (120), Karharber 18 (12—15),
Treibreitich 25 (20), Radishesen 10 (7), Kartoffeln 7 (4,75),
Zwiebeln 25 (18), Landbutter 190, Landeier 12—13, Hand-
käse 7—14, Cäpfel, deutsche 30—50 (25—40), Kochäpfel,
deutsche 25 (20), Gartenerdbeeren 350—450 (300—400),
Zitronen 6—10, Apfelsinen 8—15, Bananen 10—15. Die
eingesammelten Preise sind Großhandelspreise.

— Die Stadt Wiesbaden und die Thüringer Gasgesellschaft. Die seit der Eingemeindung von Biedrich bestehenden Streitigkeiten zwischen der Stadt Wiesbaden als neue Mehrheitsbesitzerin der Gaswerksverband Rheingau A.-G., Wiesbaden, (51 Prozent des 1,2 Mill. Rm. betragenden Aktienkapitals) und der Thüringer Gasgesellschaft (49 Prozent) hatten bisher zu einer zweimaligen Vertagung der Genehmigung der Bilanz für 1926 geführt. In einer 3. Generalversammlung wurde die Bilanz nunmehr mit dem von der Mehrheit vorgenommenen Veränderung gegen den protokollierten Protest der Minderheit genehmigt. Daraus dühten zu den bereits schwebenden Prozessen weitere Feststellungs- und Anfechtungsklagen hinzukommen. In der Generalversammlung ließ sich der Vorstand der Thüringer Gasgesellschaft durch Rechtsanwalt Wollweber vertreten. Beigeordneter Spieker übernahm im Auftrage der Aktionäre und des Aufsichtsrates die Leitung der Verhandlungen und erläuterte noch einmal die bereits früher vorgelegte Aufstellung der Stadt Wiesbaden, die sich von der Aufstellung der Thüringer Gasgesellschaft bezw. des Vorstandes des Biedricher Werkes wesentlich unterscheidet. Während z. B. der Vorstand einen Reingewinn von 79 000 Rm. ausweist, erhöht die Stadt Wiesbaden den Gewinn auf 131 000 Rm. Der Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft weist darauf hin, daß sechs Aufsichtsratsmitglieder den Geschäftsbericht der Stadt Wiesbaden abgelehnt hätten, daß also dafür eine Mehrheit nicht gegeben sei. Er müsse aus diesen und anderen Gründen die Vertagung beantragen. Oberbürgermeister Trauer lehnte einen solchen Antrag ab. Direktor Bücher hielt die Bilanz, die von dem Vorstande aufgestellt worden sei, für geschwürdig, und begründete den Antrag der Stadt Wiesbaden, die Bilanz zu ändern, wie folgt: „1. Die von der Gesellschaft aus der Gasgebühreneinnahme aus der beiden Lokalisationen gezahlten 51 096,80 Rm. als Vergütung für die Abnahme von Bürgschaften sind eine unzulässige Vorwegnahme aus dem Rein-

gewinn. 2. Bei Berechnung der Vergütung von 5 Prozent des Betriebsüberschusses bezw. der Kopien der Neuanlagen, die der Thüringer Gasgesellschaft gemäß Punkt 8 Absatz 6 der Satzung zuzurechnen sind unzulässigerweise die Abschreibungen und die Vergütungen an den Aufsichtsrat als abgabenpflichtig mitberechnet worden.“ Der Vertreter der Thüringer Gasgesellschaft erklärte demgegenüber, daß die Aufstellung des Vorstandes in Übereinstimmung mit der Rechtsprechung und der Wissenschaft erfolgt sei. In der Abstimmung wurde der Berichtigungsantrag abgelehnt. Die Verteilung des Reingewinns erfolgt gemäß dem Vorschlage der Stadt Wiesbaden. Von dem Reingewinn in Höhe von rund 131 000 Mk. sollen 91 000 Mk. verteilt werden. Bei der Verteilung werden in Abzug gebracht die 5 Prozent von den Gasgeldern, welche Wiesbaden und die Thüringer Gesellschaft als Vergütung für Bürgschaftsübernahme bereits erhalten haben, und jener Betrag, den die Thüringer Gesellschaft nach der Auffassung der Stadt Wiesbaden bereits zu viel erhalten hat, weil eine falsche Berechnung des Überschusses erfolgt sei. Gegen den Beschluß erhob die Thüringer Gesellschaft Widerspruch zu Protokoll. Die Tagesordnung sah dann weiter die Entlastung der Verwaltung vor. Oberbürgermeister Traverser bemerkte dazu, daß die Stadt Wiesbaden dem Aufsichtsrat Entlastung erteile, daß sie dagegen dem Vorstande die Entlastung verweigere. Die Entlastung des Aufsichtsrates erfolgte einstimmig, gegen die Entlastung des Vorstandes erklärte sich Wiesbaden mit seiner Majorität. Auch gegen diesen Beschluß legte die Thüringer Gesellschaft Einspruch ein.

— Der neuzeitliche Haushalt. Im Rahmen der Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ fand Dienstagvormittag 10 Uhr im Kleinen Kurhausaal eine öffentliche Tagung „Der neuzeitliche Haushalt“ statt, veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Spezialgeschäfte in Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräten, E. B. Berlin, in Gemeinschaft mit dem Hausfrauenbund von Wiesbaden und Umgebung, unter Vorsitz von Kommerzienrat Meder (Berlin). Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden sprach zunächst Frau Th. Wagner (Wiesbaden) über Probleme der modernen Hauswirtschaft. Die Hauswirtschaft ist heute mehr eine privatwirtschaftliche noch eine private Angelegenheit. Sie gehört fast unserer umgestalteten Verhältnisse in die Fragen und Probleme der öffentlichen Aussprache und Behandlung, denen sie durch ihre Vielfältigkeit die mannigfachen Anregungen zu geben hat. Die Gesundheit der deutschen Hausfrau und damit des gesamten Volkslebens hängt von ihrer praktischen und vernünftigen Regelung ab. Die überlasteten Hausfrauen sind freizumachen von aller überflüssigen Arbeit durch Geräte und Maschinen, die praktisch sind. Frau Reichstagsabgeordnete Dr. M. Lüders (Berlin) hielt einen weiteren Vortrag über Normung und Haushalt und behandelte in großzügiger Weise mit Einfreuung zahlreicher geschiedener Beispiele die Frage der Rationalisierung vom Standpunkt der Hauswirtschaft aus, die in unzähligen Fällen aus Gründen praktischer und klarer Vernunft gegenüber dem Überindividualismus der Industrie eine Vereinheitlichung der Erzeugnisse um notwendiger Preislenkung willen und aus wirtschaftlicher, kulturwirtschaftlicher und nationaler Bedeutung erfordert. Aber die Hauswirtschaft im gedankenlosen Wettlauf zwischen planlosem Angebot und planloser Nachfrage als öffentliche, volks- und weltwirtschaftliche Sache begreifen gelernt hat, kann nicht mehr an dieser ihrer Bedeutung vorübergehen und muß in dieser Richtung auch Reichsregierung und Behörden beeinflussen, dem in den Aufgaben des öffentlichen Lebens gerecht zu werden. Ingenieur Wissoly (Berlin) behandelte unter Verwendung von einem reichen Material und von Lichtbildern die falsche und richtige Form der Haushaltsgeräte sehr anschaulich. Frau Anni Haarer (Frankfurt) führte in einem außerordentlich lehrreichen Film die wirtschaftliche Küche in ihrer bisherigen unpraktischen und zeitraubenden Einrichtung und den Zeit und Material sparenden Ideen einer neuen Hauswirtschaft vor, deren große zweckmäßige Zielfähigkeit zweifellos die Zukunft für sich hat. Der neuzeitliche Haushalt, der auch der Hausfrau die Möglichkeit für geistige Werte schaffen will, indem er die Zweckmäßigkeit als oberstes Ziel fest, fand in allen Vorträgen eine hoffnungsvolle und nachschauende wehende Antwort, so daß der gesollte Beifall durchaus überzeugend war und ihm neue Freunde gewann. Nachmittags 3 Uhr fand die begrüßungswerte Tagung in einer unter der rednerischen Begleitung von Frä. E. Adelsberger erfolgten Führung durch die Porzellan-Ausstellung im „Pausen-schlößchen“ einen wirksamen und erhebenden Abschluß. Die Ausstellung fand allgemeine Bewunderung bei den staunenden Frauen, die eine solche Fülle von Darbietungen nicht erwartet hatten.

— Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“. Am Sonntag, den 6. Mai, befristigte, wie schon kurz mitgeteilt, der Kultusminister Dr. Beder in Begleitung von Ministerialdirektor Rentwig und Generalintendant Tietzen, sowie Regierungsvizepräsident Commer die Ausstellung „Das Deutsche Porzellan“ Wiesbaden 1928. Der Minister wurde von den Herren der Ausstellungsleitung Ludw. Kiehl, Bankdirektor Rudolf Knigge und Otto Banger empfangen und in fast zweistündigem Rundgang durch die Ausstellung geführt. Hochbefriedigt von dem Gesehenen sprach der Minister seine besondere Anerkennung Herrn Architekten B. D. A. Kurt Hoppe (Wiesbaden) für die künstlerische Gestaltung aus, betonte, daß die Ausstellung einen hohen kulturellen Wert habe und wünschte zum Schluß der Leitung besten Erfolgs für den weiteren Verlauf der Ausstellung. — Die Ausstellung ist nunmehr täglich durchgehend von 10 bis 7 Uhr geöffnet. — Als erste Sonderveranstaltung der Ausstellung wird am Donnerstag, den 10. Mai, in dem Erfrischungsraum der Ausstellung eine Veranstaltung: „Der gedeckte Tisch“ von Damen der Gesellschaft veranstaltet, wobei ein (Hochzeitstisch, grüne, Hochzeit, silberne Hochzeit, goldene Hochzeit), Teetisch für junge Mädchen, Jagdtisch, Tee-Ede, Teetisch usw. von diesen Damen mit ihrem eigenen Porzellan gedeckt und mit Blumenschmuck ausgestattet werden. Während der Veranstaltung wird auch in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr im Ehrenhof der Ausstellung eine Kapelle konzertieren.

— Der Deutsche Handlungsgehilfen-Verband legt seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1927 vor und gibt damit einen Einblick in die vielfgestaltige Arbeit dieses Berufsverbandes. Im Mittelpunkt des Berichtes steht die Darstellung über die Wirtschaftsentwicklung und die Lohnpolitik. Von der gewerkschaftspolitischen Abteilung des Verbandes ist eine Untersuchung über die Tarifgehälter der deutschen Kaufmannsgehilfen angestellt worden. Die Zahl der tariflichen Gehaltsabkommen betrug im Jahre 1927 835. Davon sind 67,55 p. h. in freier Vereinbarung abgeschlossen worden. 24,79 p. h. entfallen auf freie Vereinbarungen mit Hilfe der Schlichtungsbehörden und nur bei 7,66 p. h. wurde eine Verbindlichkeitserklärung von Schiedsrichtern notwendig. Der Abschnitt Sozialpolitik nimmt in dem Rechenschaftsbericht den größten Raum ein. Die Umwandlung der Erwerbslosenfürsorge in ein Arbeitslosenversicherungsgesetz, das Arbeitszeittelgesetz und die Inangangsetzung des Arbeitsgerichtsgesetzes sind die wichtigsten Geschehnisse des vergangenen Jahres. Ausführlich nimmt der Bericht zu den

Im allgemeinen pflegen die Eisheiligen nicht gerade pünktlich einzutreffen, manchmal sind die Kälterückschläge vor, manchmal aber auch nach den in den Bauernregeln angegebenen Terminen. Man kann sagen, daß die Zeit bis zum Urbanstag, dem 25. Mai, immer noch nicht geföhrt ist gegen die für die Vegetation schädlichen Nachfröste. Vor 100 Jahren herrschte in der zweiten Hälfte des Mai fast 14 Tage hindurch eine kalte Witterung. Am 27. wurden die Schwarzwaldberge bis auf ihre Sohle mit Schnee bedekt, und während des Nachmittags fielen sogar in der Rheinebene und in Freiburg Schneeflohen; am 29. Mai fiel harter Reif. Diese Kälterückschläge lassen sich durch nördliche und nordwestliche Winde erklären, die in dieser Jahreszeit im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans vorherrschend sind und besonders kalt sind, weil sie von den Küsten Grönlands und Labradors herkommen, an denen die im Polargebiete durch die Frühlingssonne und die Aprilstürme losgelösten Eismassen eine weit nach Süden gehende starke Abkühlung hervorgerufen.

Aus Kunst und Leben.

* Franz-Schubert-Uraufführung in Halle. Als Schubert-Gedenkfester brachte das Hallische Stadttheater ein veraltetes Bühnenwerk Franz Schuberts „Die Freunde von Sala manco“ mit neuen Dialogen von Günther Ziegler in der Bühneneinrichtung von Erich Bond und A. W. Koesler zur Uraufführung. Das Werk hält sich durchaus im Stil der Nummernoper der damaligen Zeit, ist aber, seines un-dramatischen Charakters wegen, eher als ein Liebespiel zu bezeichnen. Die Partitur ist erfüllt von typisch Schubertscher Melodienfreudigkeit, unformalisiert in der Geisteshaltung, schmiegam und ohrenfällig in der Formgebung. Arien und Ensembles erscheinen wie mustaltische Einlagen, die mit der Handlung nicht organisch verbunden sind. Theaterwirksam wird die vorwiegend lortische Musik nur an den wenigen Stellen, wo sie das Paradoxische streift (Arie des Tormes und Räuberduett). Die von Günther Ziegler rekonstruierte Handlung wirkt vor allem durch ihre Breite zu schwerfällig, als daß man an ihrem antiquierten Stoff Freude haben könnte, zumal die Plotsität der Handlung nicht innerlich be-dingt ist, sondern aus stilistischen Rücksichten künstlich erzeugt wurde. Über das Libretto wäre noch zu sagen, daß seine Helden drei Studenten sind, die sich während eines Beluges auf dem Lande verlieben und noch allerlei Hin und Her (u. a. einen fingierten Raubüberfall) an das Ziel ihrer Wün-sche gelangen. Man soll denen dieses lebenswürdige Werk nicht das schwere Geßiß kritischer Prinzipien aufhän-gen, kann aber doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß es eine sinnvollere Schubert-Ehrung gewesen wäre, wenn man, in Gedanken an seine unerfreuliche materielle Lage, durch Aufführung eines unbekannten Lebenden zu seinem Teil die Notlage der heute Schaffenden zu mildern versucht hätte. Die Aufführung (Regie: Koesler, Dirigent: Bond, Hauptrollen: Claheß, Riggemeier, Almeroth, Dörner, Schrammer) hatte einen harten Publikumsverloß. et.

* Ehrung der Wiener Künstler in Paris. Die japanische Gesandtschaft verankerte vorgestern abend einen Empfang zu Ehren der in der Pariser Oper gastierenden Wiener Künstler. Unter den Gästen befanden sich u. a. Kriegsminister Palens und der päpstliche Nuntius, Monsignore Ruffone. Gesangsvorträge der Frau Schumann und der Herren Naur und Zerger, sowie musikalische Darbietungen der hervorragenden Mittellieder des Wiener Opern-Orchesters fanden den begeisterten Beifall der Zuhörer. Ein Gesangsvortrag Richard Tanbers mußte wegen einer Erkrankung des Künstlers vom Programm abgesetzt werden. Aus dem gleichen Grunde wird voraussichtlich in der „Don Juan“-Aufführung Frau Nemeth in der Rolle der „Donna Anna“ durch eine Sängerin der Pariser Oper ersetzt werden müssen.

Theater und Literatur. Otto Klemperer bereitet als letzte Reueinstudierung der Spielzeit an der Oper am Platz der Republik in Berlin Wagners „Lohengrin“ vor.

Blühende Kunst und Musik. Der bekannte Warschauer Dirigent und Musikschristeller Julius Wertheim erlitt, während er in einem Nachmittagskonzert in der Philharmonie, das durch Rundfunk übertragen wurde, die Supertüre zu den „Meistersingern“ dirigierte, einen Herzschlag und sank vor den Augen des Publikums tot vom Dirigentenpult. — Entsprechend der Mozart-Woche im vorigen Jahre soll in der kommenden Pfingstzeit eine Schubertfeier vom 26. Mai bis 2. Juni auf Schloß Elmau bei Garmisch-Partenkirchen stattfinden. In acht Abendkonzerten und vier Matineen werden das kammermusikalische Schaffen und die Liebeskompositionen Schuberts in ihren Hauptwerken geboten werden. Aus der Zahl der Mitwirkenden seien hervorgehoben: Für Gesang Ursula von Dienen und Wilhelm Bauer, für Klavier Ella Ren, Rudolph Peters, Hanns Rohrt, für Violine Hedwig Essbänder, ferner das „Schulze-Prisca-Quartett“ (Köln) und eine Münchener Bläservereinigung des Staatstheaters. Anfragen an die Schlossverwaltung Elmau, Post Karls (Oberbayern). —

Wissenschaft und Technik. Nach einem Telegramm aus Kopenhagen hat die isländische Regierung von Deutschland das Anerbieten erhalten, in Akureyri mit deutschen Mitteln ein naturwissenschaftliches Laboratorium zu errichten. Island soll das Grundstück stellen und ein Fünftel der Kosten und das Gehalt eines isländischen Forschers bestreiten, während die fünf deutschen Wissenschaftler von Deutschland bezahlt werden sollen. Auch andere Nationen sollen sich an der Arbeit des Instituts beteiligen gegen Teilnahme an den Kosten. — Der gemischte beschließende Ausschuss in Heidelberg hat das Projekt der Erweiterung der Universität genehmigt, das eine Überbauung der Augustinergasse in ihrem oberen Teil zwischen neuem Kollegienhaus und Veshalle vorsieht. Dieser erste Bauabschnitt wird aus Mitteln der Schürman-Stiftung errichtet. In einem zweiten Bauabschnitt werden ein Hügelanbau in der Grabengasse und in einem dritten zur Schließung des Blocks Wohnbauten in der Seminarsstraße vorgesehen. Weiterhin hat der Ausschuss die kausale Erweiterung des Mittelstands-Sanatoriums „Spenerer Hof“ genehmigt, die infolge des guten Besuchs des Sanatoriums notwendig geworden ist und 200 000 bis 250 000 Mark kosten soll. Die Kosten werden von der Sanatorium-G. m. b. H. getragen. — Die erste fremdsprachige große Gesamtausgabe der Werke des deutschen Philosophen Hegel wird von Mosauer Marx-Engels-Institut angeführt. Sie soll 15 Bände umfassen und im Jahre 1931, zum 100. Todestage Hegels, abgeschlossen sein.

Selb
Rech
Fort
Junge
Gebi
Zahr
ergab
von
nalen
äuger
Zuna
mitgl

Nach
der A
leistu
rund
mit e
ordne
Schloß
46 D
seits
von T
Kolon
lung
und E
Clare
Bahn
den 1
Geme
von T
Fraue
ten.
der K
ten
weg
in
durch
Erträ
Bereit
gehen
Seiten
mobili
Autori
Saniti
brachte
Arbeits
des A
im Ge
von B
Zahl
Weiter
Städ
haben
einer
der St
Tätigk
seine
Betrag
Kolon
räftung
mit A
Tätigk
stief)
willig
dienst
19 Ka
19 Ka

1. Die Re-
 2. bis 14.
 3. Tag
 4. Tag
 5. Tag
 6. Tag
 7. Tag
 8. Tag
 9. Tag
 10. Tag
 11. Tag
 12. Tag
 13. Tag
 14. Tag
 15. Tag
 16. Tag
 17. Tag
 18. Tag
 19. Tag
 20. Tag
 21. Tag
 22. Tag
 23. Tag
 24. Tag
 25. Tag
 26. Tag
 27. Tag
 28. Tag
 29. Tag
 30. Tag
 31. Tag
 32. Tag
 33. Tag
 34. Tag
 35. Tag
 36. Tag
 37. Tag
 38. Tag
 39. Tag
 40. Tag
 41. Tag
 42. Tag
 43. Tag
 44. Tag
 45. Tag
 46. Tag
 47. Tag
 48. Tag
 49. Tag
 50. Tag
 51. Tag
 52. Tag
 53. Tag
 54. Tag
 55. Tag
 56. Tag
 57. Tag
 58. Tag
 59. Tag
 60. Tag
 61. Tag
 62. Tag
 63. Tag
 64. Tag
 65. Tag
 66. Tag
 67. Tag
 68. Tag
 69. Tag
 70. Tag
 71. Tag
 72. Tag
 73. Tag
 74. Tag
 75. Tag
 76. Tag
 77. Tag
 78. Tag
 79. Tag
 80. Tag
 81. Tag
 82. Tag
 83. Tag
 84. Tag
 85. Tag
 86. Tag
 87. Tag
 88. Tag
 89. Tag
 90. Tag
 91. Tag
 92. Tag
 93. Tag
 94. Tag
 95. Tag
 96. Tag
 97. Tag
 98. Tag
 99. Tag
 100. Tag

Selbstverwaltung in der Sozialpolitik Stellung. Der Rechenschaftsbericht befaßt sich dann sehr eingehend mit der Fortentwicklung des Bildungsweises des Verbandes, der Jugendarbeit, der Rechtshilfsarbeit und vielen anderen Gebieten. Die einzelnen Ergebnisse der Berufszählung des Jahres 1925, welche im Jahre 1927 herausgekommen sind, ergaben rund 1 Million männlicher Kaufmannsgehilfen, davon sind am Ende des Jahres 1927 316 612 im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband organisiert gewesen. Die jüngere Entwicklung des Verbandes im Jahre 1927 zeigt eine Zunahme um 25 126 Mitglieder. Die Zahl der Lehrlingsmitglieder beträgt 49 033.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Nach dem Jahresbericht für 1927 erstreckte sich die Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz auf die theoretische und praktische Ausbildung in der Ersthilfeleistung bei Unglücksfällen. Die Mitgliederzahl betrug 1926 rund 100 Mitglieder, Ende 1927 130. Außerdem haben sich mit einem festen Jahresbeitrag 91 hiesige Bürger als außerordentliche Mitglieder und 16 Vereine der Kolonne angeschlossen. Zur Ausbildung der aktiven Mitglieder wurden 46 Doppelstunden abgehalten. Den theoretischen Unterricht leitete der Kolonnenarzt Dr. med. Althaus mit Unterstützung von Dr. med. Schmidt. Den praktischen Unterricht erteilte Kolonnenführer Kasieninspektor Hanlamm unter Mitwirkung seines Vertreters Bedaus und seiner bewährten Zug- und Gruppenführer. Es wurde eine Übung auf dem Hofgut Clarenthal abgehalten und eine Probealarmierung nach dem Bahnhof Chausseehaus. Von der praktischen Kolonne wurden 103 Mitglieder durch den Provinzialinspektor Landes-Gewerbe-Medizinrat Dr. Seife mit Erfolg geprüft, ebenso von den Berufsgenossenschaftsmitgliedern 91 Männer und Frauen aus verschiedenen Betrieben der Berufsgenossenschaften. Weitere 17 Mitglieder der Berufsgenossenschaft wurden der Kolonne zur Ausbildung zugeteilt. Durch den gesteigerten Verkehr und das Anwachsen der Sportbewegung wurde die Kolonne durch den Außendienst viel in Anspruch genommen. Manchem Verunglückten wurde durch diese erste Hilfe Rettung gebracht. Die finanziellen Erträge aus dieser Tätigkeit sind sehr minimal, da viele Vereine, die die Hilfe der Kolonne in Anspruch genommen haben, keinerlei Vergütung erteilten. Eine umfangreiche Gefährdung von Samaritern erfolgte bei dem großen Automobilrennen der Bergprüfungsfahrt „Hohe Wurzel“ und dem Autorennen „Kund um den Neroberg“. Die vortrefflich organisierte Vorbereitung und das tatkräftige Eingreifen der Sanitätskolonne bei den vorgekommenen Unglücksfällen brachte der Kolonne Dank und Anerkennung in In- und Auslandszeitungen und besondere Anerkennungsbescheine des Automobilklubs Wiesbaden. Ersthilfeleistung wurde im Geschäftsjahr 734 Verletzten erteilt. Für Neubeschaffung von Verbandsmaterialien wurden 1500 RM. aufgewandt. Die Zahl der großen Verbandstafeln wurde auf 12 Stück erhöht. Weiter wurden 55 Verbandstafeln instand gesetzt; so daß 70 Stück gebrauchsfähig sind. Am Roten-Kreuz-Tag in Wiesbaden (11. 9. 27) hatte die aktive Kolonne Gelegenheit, in einer Übung am Staatstheater sich in ihrer ganzen Stärke der Öffentlichkeit zu zeigen. Aber die vorbildlich geleistete Tätigkeit sprach Provinzialinspektor Dr. Seife der Kolonne seine Anerkennung aus. Mit Überlassung eines größeren Beitrags von dem Kreisverein des Roten Kreuzes konnte die Kolonne ihre wesentliche Schuld für Bekleidung und Ausrüstung begleichen. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden mit Auszeichnung belohnt: für 15jährige verdienstvolle Tätigkeit die Zugführer Wilhelm Siefer (32 Jahre Mitglied) und Friedrich Schmidt (29 Jahre Mitglied), der Freiwillige Alfons Bert (31 Jahre Mitglied), für 10jährige verdienstvolle Tätigkeit 19 Kameraden, für 15jährige Dienstzeit 19 Kameraden; mit Auszeichnungsborten für 15jährige Dienstzeit 12 Kameraden.

Deutscher Volksbildungstag in Eisenach. Die 58. Hauptversammlung der Gesellschaft für Volksbildung, die am 5., 6. und 7. Mai auf der Wartburg und in Eisenach tagte, vereinigte eine große Zahl von Vertretern und Freunden des freien Volksbildungswesens aus allen Teilen des Reiches. Die Verhandlungen leitete der 1. Vorsitzende der Gesellschaft, Dr. S. Bachmide, Berlin. In der Sitzung des Hauptauschusses wurde der Haushalt der Gesellschaft für 1928/29 in Einnahme und Ausgabe mit 888 000 M. festgesetzt. Beschlossen wurde, den Beitrag der körperlich aktiven Mitglieder zu erhöhen, die Verbandstätigkeit weiter durchzuführen, die Wanderbühnen in der Mark und in Pommern in dem bisherigen Umfang beizubehalten, die Volksbildungswerke anzuregen, die Jugend zu ihren Veranstaltungen heranzuziehen. In Bezug auf die Volkshochschulen wurde eine Erklärung abgegeben, in der die Volkshochschulen als Ergänzung der Vorleseveranstaltungen anerkannt werden. In der Mitgliederversammlung erteilte der Geschäftsführer, J. Lewis, den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß die Gesellschaft im Berichtsjahr 784 000 M. verausgabt hat, davon 446 000 M. für Volksbüchereien, 105 000 M. für Veranschaulichungsmittel, 26 000 M. für Vorträge, 76 000 M. für die Wanderbühnen und 16 000 M. für Kunstausstellungen. Durch die Hauptversammlung, die Verbandstage und zahlreiche Volksbildungstage, die in allen Teilen des Reiches stattfanden, hat die Gesellschaft für die freie Volksbildungsarbeit im Geiste der Volksgemeinschaft gewonnen. Ein Vortag für freie Volksbildungsarbeit wurde in Berlin veranstaltet. Das Vortragswesen wurde durch Herausgabe eines Rednerbuches und Unterstützung der Vortragsvereine gefördert. Die Wanderbühnen der Gesellschaft gaben in 73 Städten 367 Vorstellungen. Kunstausstellungen, die von 70 000 bis 80 000 Personen besucht waren, wurden in 26 Orten veranstaltet. An die deutschen Volksbüchereien wurden 194 000 Bücher abgegeben. Die Wirksamkeit der Gesellschaft wurde durch Beihilfen vom Reich, von Preußen, von den Provinzen Brandenburg und Pommern, von zahlreichen Städten und von den großen Lehrerverbänden anerkannt und gefördert. Die Versammlung billigt die Beschlüsse des Hauptauschusses, betreffend Ausbau der Verbände, Denkmäler der Jugendlichen, Fortführung der Wanderbühnen und Stellungnahme zu den Volkshochschulen. In einer großen öffentlichen Versammlung in der „Erholung“ in Eisenach bezeichnete der Vorsitzende Dr. Bachmide die Bildungsfrage als die deutsche Schlachtfeldfrage. Oberstudiendirektor Dr. Ernst Weber (Bamberg) sprach in derselben Versammlung in feierlichem Vortrage über die Frage „Volk und Kunst“. Im Anschluß daran schilderte Dr. Claudius (Halle a. d. S.) die Bedeutung der Bühne für die Kunstpflege im Volke. Oberlehrer Linde (Gotha) kennzeichnete eine Reihe von Mängeln auf diesem Gebiete und machte Vorschläge für die praktische Kleinarbeit. Eine Besichtigung der Kunstausstellung der Gesellschaft in einem Rebenkeller unter Führung von Fr. Wilmers (Berlin) schloß die Erörterung dieser wichtigen Frage ab.

Sonderzug nach Regensburg-Nürnberg-Dinkelsbühl. Die Reichsbahndirektion Mainz läßt in den Tagen vom 11. bis 14. Mai einen Verwaltungssonderzug fahren, dessen Ziel zunächst die alte freie Reichsstadt Regensburg ist. Am zweiten Tag werden die Teilnehmer die Volkshalle bzw. die Festungshalle bei Regensburg besuchen, um dann am Abend nach Nürnberg zu fahren. In Nürnberg ist reichlich Zeit, die vielfältigen Sehenswürdigkeiten der Stadt und der beiden großen, gelegentlich des Dürer-Gedenktages stattfindenden

Ausstellungen zu besichtigen. Am Montag, den 14. Mai, verläßt der Sonderzug die schöne Frankenstadt, um die Teilnehmer nach Dinkelsbühl zu bringen, das, wie Regensburg o. L., den reichen Kunstschatz mittelalterlicher Bürgertums wieder spiegelt. Diese viertägige Fahrt kann nur dann stattfinden, wenn sich die genügende Teilnehmerzahl rechtzeitig einfindet. Es ist unbedingt notwendig, daß die Fahrkarten bis spätestens zum 9. Mai gelöst werden, damit die Reichsbahndirektion in der Lage ist, ihre Vorkehrungen zu treffen.

Kriegsgräberfürsorge. Mit Beginn des Frühlings tritt nunmehr die diesjährige praktische Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge an dem Ausbau der zahlreichen deutschen Kriegsgräberhöfe im Ausland wieder in den Vordergrund. Einen längeren Aufenthalt mit Bildern bringt das Heft der „Kriegsgräberfürsorge“, der Bundeszeitschrift des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge, über die Instandsetzungsarbeiten auf dem sehr schön gelegenen deutschen Kriegsgräberhof Semendria (Südspanien), den die Ortsgruppe Frankfurt a. M. des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Patenschaft übernommen hat, wobei sie von der Kameradenvereinigung ehemaliger 168er als Mitpaten tatkräftig unterstützt wird. Die Instandsetzungsarbeiten betragen etwa 11 000 RM. die restlos von den Paten aufgebracht werden. — Der 10. Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge findet am 25. und 26. Juni 1928 in Magdeburg statt. Im Hinblick auf die gewaltige Ausdehnung des Volksbundes über ganz Deutschland wird eine starke Beteiligung aus allen deutschen Gauen erwartet.

Ein Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleute fand am Montagabend zwischen Rambah und Sonnenberg statt. Der Maurer Karl Ludwig wurde dabei am Oberarm verletzt und am Kopf verletzt und mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die polizeilichen Vernehmungen in der Angelegenheit sind noch nicht abgeschlossen.

Diebstahlschronik. Gehten wurde in den letzten acht Tagen bei einem Kellereintritt in der Delenstraße ein kleiner Bohrmagnet für Motorrad. — Am 5. d. M. wurde in einem Juwelergeschäft ein wertvoller, massiver, breiter Bandring, oben ziselirt, mit einem runden Brillanten von 0,79 Karat in Platinfassung gestohlen. — In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. wurden aus einem hiesigen Hotel: 1 goldenes Zigarettenetui, auf dem Deckel der Buchstabe R eingraviert, im Innern in lateinischer Schrift „Weihnachten 1913“, 1 braunleberne Saffian-Geldbörse mit 900 RM. und 20 holl. Gulden und einem Waffenschein, 1 dunkelrote Saffiantasche (Waffenkartentasche) mit Waffenkarten und etwas Kleingeld gestohlen.

Der neue amerikanische Konsul in Frankfurt. Dem zum Konsul der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Frankfurt a. M. ernannten Courtis T. Everett ist namens des Reichs das Exequatur erteilt worden.

Chemisches Wissen als Grundlage für praktische Lebensfragen. Über dieses Thema spricht Fräulein Dr. D. Knischewsky am 8. Abend in der Volkshochschule, und zwar jedesmal am Donnerstag, um 8 Uhr. Anmeldungen täglich von 6—10 Uhr abends.

„Spiel im Schloß.“ Den Vorverkauf für das Kunstfest am 19. Mai haben übernommen: die Staatstheaterkassen, A. Christmann, Luisenstraße, A. Engel, Taunusstraße und Wilhelmstraße, Karl Fleming, G. m. b. H., Wilhelmstraße, Schottensels u. Ko., Kolonnenstraße, und S. Schitten, Wilhelmstraße. Die Eintrittskarte berechtigt gleichzeitig zum Besuch der künstlerischen Darbietungen, welche pünktlich 10½ Uhr beginnen. Die Plätze sind nicht numeriert. Die Zahl der zur Ausgabe gelangenden Karten ist mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Räume nur begrenzt.

Deutsche Volkspartei. Am Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Loge „Plato“, Friedrichstr. 35, eine Feier des 60. Geburtstages Stresemanns statt. Es spricht Stadtverordneter Heinrich Glücklich (Wiesbaden). Außerdem referieren Studiendirektor Dr. Kiv über die Stadtverordnetenliste, sowie Parteisekretär A. Enl.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Am Donnerstag findet unter Leitung von Musikdirektor Irmer ein „Romantischer Abend“ statt. — Der Gesellschaftspaziergang am Freitag führt zum Café „Rheinblick“. Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Generalmusikdirektor Heins Bongars wird in dem Gastkonzert der Meininger Landestafel am Freitag dieser Woche folgende Werke zur Aufführung bringen: Max Reger: Mozart-Variationen, Franz Schubert: Sinfonie Nr. 7 C-Moll. — Beim Frühlingsfest im Kurhaus wird auch diesmal eine prächtige Blumen- und Feder-Deforation dem Ball am Samstag dieser Woche ein besonderes Gepräge geben. Die Deforation wird besonderes die Wandelhalle des Kurhauses zieren. Der kleine Saal wird, zu einer Tanzdiele umgebaut, in einem ganz neuen Gewand erscheinen. Zum Tanze spielen wieder vier Jazz-Kavellen auf. Etwa 22½ Uhr werden auf dem Podium des großen Saales Girls und Boys im Revue-Stil unter Mitwirkung von Ria Bier sich dem Publikum vorstellen. — Die Eröffnung der „Kunst der Fuge“ durch Generalmusikdirektor Hans Weisbach in Düsseldorf geht in Wiesbaden am Montag, 14. Mai, in der gleichen Weise und mit denselben Solisten wie seinerzeit in Düsseldorf vor sich. Auch für hier haben sich eine ganze Anzahl auswärtiger Musik-Interessenten angemeldet. Der Kartenverkauf zu dieser Veranstaltung hat bereits begonnen.

Zweiter Vortrag Dr. Höder. Gelegentlich des am Donnerstag, 10. Mai, abends 8 Uhr, im Kasino-Saal stattfindenden astrologischen Lichtbilder-Vortrages „Unser Schicksal 1928/35“ von Dr. C. Höder, werden im zweiten Teil des Abends eine große Reihe neuer interessanter Horoskope gezeigt. Karten bei Wolff, Stöckler und Engel.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Bereits die dritte Neuaufführung erlebt in diesen Tagen der unter der Regie von Georg Jacobs und Gabriele d'Annunzio (nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Sienkiewicz) geschaffene Großfilm „Quo vadis?“. Historische Begebenheiten sind allgemein noch heute der vielleicht dankbarste Stoff zur Verfilmung mit den vielfachen Möglichkeiten schöpferischer Charakter- und kostümlicher Aufwandes und imponierender Massenbewegung; die grandiose und grausame, leidenschaftliche und verderbte Zeit altrömischer Caesarenmacht bietet ganz besonders eine Fülle dramatischer und bildhaft-eindrücklicher Wirkungen. An solchen läßt es denn auch das italienische Filmwerk nirgends fehlen; mit der Darstellung von kaiserlichen Festgelagen, vom Brande Roms, von den unerhörten Greueln der Christenverfolgung, von dem Aufbruch der Bürger und Soldaten gegen Nero zeigt es glänzende Höhepunkte einer genialen Regiekunst. Wohl empfindet man das Gefühl im Genuß etwas veräußert, historische und epische Wahrheitlichkeit um eine Steigerung des dramatischen Effektes bisweilen preisgegeben, aber mit diesen Mängeln verfährt wieder, wenn nicht schon der märchenhafte Pomp der Dekoration, so gewiß die Hochqualität schauspielerischer Leistungen. Emil Jannings' berühmte Verkörperung des Nero ist voll suggestiver Gewalt,

zeugend von seltenen mimischen Fähigkeiten, bis zu den feinsten Nuancen wechselnder Stimmung ausgearbeitet und doch komponiert zu einem geschlossenen, fast erschreckend wahrheitsgetreuen Bild unmenschlich-triebhafter Despotenart. Neben der blonden Lichtgestalt der Lugia (Lilian Hall-Davis) und der echt kaiserlichen Erscheinung von Poppäus (Elena Sangro) sind der vornehm-kühle Weltmann Petronius Sabas und der finstere-entsetzliche Pratorianer Tigellinus A. von Riels prachtvoll charakterisierte Typen. Mit diesen darstellerischen Vorzügen, den zahlreichen äußeren Sensationen von Wagenrennen und Tierkämpfen in der Arena, dem Spannungszug der abenteuerlichen Handlung, wird der Feinsinn unter riesigem Aufwand hergestellter Film auch diesmal seines Erfolges sicher sein.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

**** Frankfurt a. M., 8. Mai.** Zu Beginn wurde der frühere Bürgermeister von Höchst a. M., Dr. Müller, als Stadtrat des Groß-Frankfurter Magistrats eingeführt. Dr. Müller übernimmt das Dezernat für die neuangeordneten Orte. — Für den Ausbau des Frankfurter Gaswerks zu einem Bezirksgaswerk forderte das Werk die Bewilligung einer Hypothek von 1 Million Dollar. Die Vorlage wurde nach langer Aussprache mit dem ausdrücklichen Wunsch auf baldige Herabsetzung des Gaspreises bewilligt. — Es wurden sodann genehmigt die Mittel für zahlreiche neue Straßen, für 6 Errichteten-Wohnungen (die Kommunisten hatten 10 000 beantragt), ferner die Umwandlung der Dampf-Waldbahn nach Neu-Isenburg in eine elektrische und den Bau einer solchen nach Bechenheim. — Dann stellte man 2,5 Millionen RM. für die Beschaffung von hundert neuen Straßenbahnwagen zur Verfügung. — Für die Erbauung einer neuen Seilbahn im Stadtteil Nieder-Adelhof forderte der Magistrat 3,5 Millionen RM. an. Die Versammlung stimmte grundsätzlich der Vorlage zu, erhebt aber wegen des Platzes in der Nähe einer Eisenbahnbrücke gewisse Bedenken. — Eine zweifelhafte Aussprache löste sodann der Straßenbahnstreik aus. Die Mehrzahl der Redner warf dem Magistrat Mangel an Energie vor, stellte andererseits aber fest, daß die Straßenbahnen den Streik begannen und gar nichts erreicht hätten. Damit hatte die letzte Sitzung dieser Periode ihr nahezu verjährliches Ende gefunden. Man vereinigte sich dann zu einer gefälligen Abschiedsfeier in der Gesellschaftstube.

Frankfurter Chronik.

**** Frankfurt a. M., 8. Mai.** In der Hedderheimer Landstraße wurde ein 34jähriger Mann in seiner Wohnung vergiftet aufgefunden. — Aus bis jetzt noch unbekannten Gründen sprang in der vergangenen Nacht eine 42jährige Witwe aus dem 2. Stock eines Krankenhauses, in dem sie untergebracht war, in den Garten. Sie erlitt schwere innere Verletzungen. — In der Riederwaldkolonie stahl eine etwa 50jährige Hausfrau, die mit Seife handelte, in einem unbewachten Augenblick vom Küchentisch etwa 30 RM. — Am Kabelmehrer bei Offenbach wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Das Kind ist vorher getötet worden. — Die Stadt Frankfurt beabsichtigt, die an der Gulleutstraße vorhandenen Flugzeughallen zu einem Omnibusbetriebsbahnhof mit Werkstätten und Nebengebäuden auszubauen. Die Baukosten betragen 400 000 M. Einschließlich des Grundstückserwerbs ergeben sich Gesamtkosten in Höhe von 800 000 M. — Die Polizeiwache im Bechenheimer Rathaus ist gestern nachmittag von der Frankfurter Polizei übernommen und mit Schutzpolizeibeamten besetzt worden.

Verbandstag der Glasermeister und Innungen Weißdeutschlands.

— Bad Homburg, 8. Mai. Nach einem Begrüßungsabend am Samstag fand am Sonntag hier die Tagung des Verbandes der selbstständigen Glasermeister und -innungen Weißdeutschlands statt. Die üblichen geschäftlichen Verhandlungen gegenwärtig fanden eine rasche Erledigung, die anschließende den Vorstandsmitgliedern wurden wiedergewählt und als Ort der nächstjährigen Tagung Darmstadt bestimmt. Der badische Landtagsabgeordnete und Vorsitzende des Landesverbandes badischer Glasermeister, Lang-Karlruhe hielt einen interessanten Vortrag über die Not des Handwerkers. Er geißelte scharf die das Handwerk drückenden Steuer- und sonstigen Gesetze und forderte eine bessere Handhabung der Reichsverbandsordnung bei Vergütung von Arbeiten. Er verlangte aber auch, daß die Handwerker selbst erst einmal nach dem Rechten sehen. Eine Besserung sieht er in der Heranbildung des Nachwuchses. Nachmittags besuchte die Teilnehmer die verschiedenen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Eine kleine Tagungsausschließung zeigte die einschlägigen modernen Werkzeuge und Materialien.

○ Mainz, 8. Mai. Ein am Sonntagabend im Gonsheimer Wald aufgefundenen schwerverletzten junger Mann, bei dessen Einlieferung im städtischen Krankenhaus Schädelbruch festgestellt wurde, ist nun gestorben. Die Person des Toten ist vollständig unbekannt, da er keinerlei Ausweis bei sich hatte und auch keine Namenszeichen in der Wäsche trug.

— Rüsselsheim, 8. Mai. Ein junges Mädchen von hier war mit seinem Liebhaber auf einer Tanzbelustigung in Differenzen geraten. Das Mädchen nahm sich die Sache so zu Herzen, daß es in den Main sprang. Die Tat der 16jährigen wurde bemerkt. Ein Zimmermann schwamm der Lebensmüden nach und konnte sie retten.

!! Eltville i. Rh., 8. Mai. In der letzten Stadtratsordnetenversammlung erklärte man sich mit der Genehmigung von Aufwertungsanträgen, gemäß dem Beschlusse des Magistrats, einverstanden. — Die unbedingt notwendig gewordene Entwässerung des Weinweges wurde aufgegeben und die entstehenden Kosten im Betrage von 800 M. bewilligt. — Die „Gemeinnützige Baugenossenschaft“ E. G. m. b. H. in Eltville beabsichtigt in diesem Jahre im Distrikt „Effert“ — Rösselsstraße — und in der verlängerten Friedrichstraße ein Doppelwohnhaus mit zusammen acht Wohnungen zu errichten. Der übliche Baukostenzuschuß zu diesem Vorhaben wurde bewilligt und der erforderliche Bauplatz im „Effert“ zur Verfügung gestellt. Der Bauplatz in der verlängerten Friedrichstraße ist seitens der Genossenschaft bereits erworben. Es ist in Aussicht gestellt worden, daß der Bau der Häuser bald beginnt. — Von der Besetzung der neuen Lehrerstelle an der Volkshochschule wurde Kenntnis genommen und diese Angelegenheit näher erörtert.

m. Raunthal (Rheingau), 8. Mai. Der „Raunthaler Winzerverein“ begeht sein 50jähriges Bestehen mit einem Winzerfest an den Pfingstfeiertagen. — In der fest stattgefundenen Generalversammlung der Ortsgruppe Raunthal des „Rheingauer Winzervereins“ wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen: Weingutsbesitzer J. Körner wurde als Obmann, Bürgermeister Peder, die Weingutsbesitzer A. Albus, A. Korn, J. Kähler, B. Klein und Ch. Sturm als Beisitzer bestellt.

bei etwas schwächeren Kursen Neubestellungen wieder gefragt. Ausländer still, Rumänen lebhafter. Im weiteren Verlauf befristete sich das Geschäft auf ein Minimum. Spezialwerte waren weiter verlangt und die Kurse konnten hier weiter noch etwas ansteigen, während die übrigen Werte auf behauptet blieben. Der Satz für tägliches Geld wurde auf 6 1/2 Proz. ermäßigt. Im Devisenmarkt hörte man wenig veränderte Kurse. Markt gegen Dollar 4,1807.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin 9. Mai. Deutsche Ausschüsse für

	7. Mai 1928	8. Mai 1928
Buenos Aires	1.78	1.79
Canada	4.17	4.18
Japan	1.96	1.97
Kairo	20.80	20.84
Konstantinopel	2.12	2.13
London	0.38	0.38
New York	4.17	4.18
Rio de Janeiro	0.50	0.50
Uruguay	4.32	4.33
Holland	168.40	168.43
Athen	5.44	5.45
Belgien	88.31	88.31
Danzig	81.60	81.66
Frankfurt	10.50	10.51
Genève	22.01	22.05
Madrid	7.35	7.37
Osaka	112.06	112.28
Paris	18.11	18.16
Stockholm	111.84	111.88
Wien	16.43	16.47
Zürich	12.37	12.39
Schweden	30.47	30.46
Schweiz	3.01	3.02
Spanien	89.32	89.46
Schweden	112.04	112.26
Wien	58.87	58.76
Budapest	72.94	73.08

Berliner Börse.

Staatspapiere	Montag 7.5.28	Dienstag 8.5.28
5% Reichsanleihe	87.50	87.50
Abz. 1-3.0.0	82.-	81.90
4% über 30.000	82.-	81.90
ohne Ausb. u. g.	18.40	19.12

Wertbest. Anl.	in %	in %
10% Pr. C. Bod. G.	105.-	105.-
5% do. do.	97.-	97.-
7% do. do.	89.40	89.40
8% do. do.	85.-	85.-
5% do. do.	77.75	77.90
4% Pr. L. g. Pl.	75.75	75.50
5% Pr. Goldanl.	93.60	93.75

Bank-Aktionen	in %	in %
Bay. Handelsbank	269.-	265.-
Com. u. Priv.-Bk.	184.-	182.50
Darmst. u. N. E.	265.50	266.-
Deutsche Bank	165.25	165.-
Dis. Gesellsch.	159.75	159.68
Dresdner Bank	162.75	162.25
Mittel- u. Cred. Bk.	220.-	217.50
Oest. Kred.-Anst.	36.75	36.50
Reichsbank	229.25	226.-

Indust.-Akt.	in %	in %
Aders. Ch. Werke	95.25	94.50
Aders. Werke	87.75	83.50
Alig. Elektr.-Ges.	172.50	170.25
Arch. u. Zelt.	203.-	204.88
Aug. N. u. B.	103.75	102.13
Bergmann Elektr.	194.-	191.50
Bingwerke	-	-
Buders. Eisenw.	92.-	90.25
Deutsche Maschin.	50.-	48.-
Erdöl	135.50	134.50
Kalwer	114.50	118.-
Farbenindustrie	231.75	228.75
Elektr. Licht u. Kr.	231.25	231.-

§ Berlin, 8. Mai. Zum offiziellen Beginn der heutigen Börse lagen Spezialwerte in Front. Schon im heutigen Vormittagsverkehr hatte sich im Anschluß an die feierlichen Auslandsbörse ein freundlicher Grundton durchsetzen können, es entwickelte sich aber nur zögernd ein reguläres Geschäft. Die Angst vor dem Wiederscheitern nicht mehr so groß zu sein, zumal der Tagesgeldmarkt eine weitere, wenn auch nur leichte Entspannung zeigte. Bemerkenswert ist, daß der Kreis der favorisierten Papiere fast täglich wechselt. So sind heute Kunstseideaktien, die international sehr fest liegen, Autowerte und Zusammenstufbestrebungen, Polysphon, Waldhof, Feldmühle, Rhein. Braunkohle usw. bevorzugt, während s. B. Warenhausaktien und Siemens mehr vernachlässigt waren. Braunkohl lagen auf günstige Abflußerwartungen 5 Proz. höher, Schiffahrtsaktien hatten etwas lebhafteres Geschäft, Kaltwerke, bei denen heute die führenden Gesellschaften ihre Generalversammlung abhalten, im Verlauf haussierend, auch Farben setzten ziemlich fest ein und konnten später 3 1/2 Proz. gewinnen. Angeblich soll hier das Ausland wieder als Käufer aufgetreten sein. Glanzstoff überstiegen die 800-Grenze, Mansfelder sogar bei großen Umläufen bis 123 an usw. Später ließ die Unsicherheit, die nach den ersten Kursen recht erheblich war, wieder nach und die Tendenz neigte, mit Ausnahme weniger Spezialitäten, auf Schwäche. In Polysphon soll zum Kassakurs stärkeres Angebot vorliegen, der Kurs gab daraufhin im variablen Verkehr um circa 10 Punkte nach. Für die Zinkwerte machte

sich im Verlaufe auf die Meldung von der Gründung eines internationalen Zinkfondats verstärktes Interesse bemerkbar. Anleihen ruhig, Ausländer ruhig, Dischoner Stadtanleihe um ein weiteres Prozent erhöht. Devisen eher angeboten, Madrid unter Schwankungen fest, Den schwächer, Handelsbriefmarkt still und im allgemeinen behauptet. Liquidationspfandbriefe und Anteile nach beiden Seiten schwankend. Farbenfonds 147 1/2 gehandelt. Geld etwas leichter.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 9. Mai

I Termin Notierungen.

Barmer Bankverein	146.-	Elektr. Lieferungsge.	177.-
Berliner Handelsres.	208.50	Elektr. Licht u. Kraft	230.37
Commerz. u. Privatb.	182.-	J. G. Farbenind.	281.50
Darmst. u. N. E.	268.25	Gesamtkirch. Bergw.	141.50
Deutsche Bank	164.75	Ges. f. elektr. Unteru.	294.50
Disconto	161.25	Th. Goldschmidt	109.50
Dresdner Bank	162.25	Ilse Bergbau	275.50
Mitteldeutsche Creditb.	217.50	Kali Aschersleben	199.-
Hapag	162.25	Klöcknerwerke	126.7
Hansa Dampf	219.88	Mannesmann	154.75
Norddeutsche Lloyd	159.13	Oberschles. Eisenb. Bod.	110.-
A. E. G.	183.-	Oberschles. Koksw.	103.50
Bergmann	191.-	Orenstein & Koppel	129.63
Dessauer Gas	207.50	Riebeck Montan	-
Deutsche Erdöl	135.50	Ver. Glanzstoff	625.-

II Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt

Schantungbahn	8.60	Dach-Atlant. Telegr.	164.-
Baltimore-Ohio	-	Deutsche Kabel	-
Oesterr. Creditanstalt	-	Feldmühle Papier	101.50
Reichsbank	229.75	Hackethal Draht	8.-
Aschaffenburg. Papier	202.75	Hammern	160.-
Bernberg	611.-	Hirsch Kupfer	130.50
Berger Tiefbau	410.50	Karlshof Masch.	-
Bis. Karier. Ind.	73.50	Laurahütte	85.-
Chem. Heyden	125.-	Motoren Deuts.	64.75
Compagnie Hesp. (Chad)	613.-	Poliphon	475.50

Berlin, 9. Mai. (Ein. Drahtbericht.) Tendenz uneinheitlich. Vorbörslich sehr ruhig, von Spezialwerten ausgehend aber freundlich, wurde die Tendenz zum offiziellen Beginn unruhig und die Kursentwicklung nicht einheitlich. In einigen Papieren machte sich stärkeres Angebot bemerkbar, was mit Prolongationschwierigkeiten in Zusammenhang gebracht wurde. Dabei ist der Tagesgeldmarkt leichter, bei 6-8 Proz., teilweise auch darunter. Nur für Spezialwerte bestand Interesse. Kunstseide 8-9-11 Proz. höher, Polysphon plus 8 1/2 Proz., Stolberger Zinn plus 7 1/2 Proz., Reichsbank plus 3 Proz., dagegen Kanada minus 4 Proz., Lahmeyer minus 5 1/2 Proz. und Spritaktien minus 3-4 Proz.

Kurse der Frankfurter Börse vom 9. Mai

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95 Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

Reichsanl. mit Ausl.	—	L. G. Farbenindustrie	280.75
Reichsanl. ablos. ohne	18.95	Gesamtkirchen	140.25
Zollverein	13.30	Th. Goldschmidt	294.50
Darmst. u. Nationalbank	268.—	Harpen	109.575
Deutsche Bank	164.—	Ph. Holzmann	158.—
Disconto	160.80	Holzverkohlung	76.—
Dresdner Bank	162.25	Ilse Bergbau	281.—
Metalbank	133.—	Kali Aschersleben	200.—
Mitteldeutsche Creditb.	—	Kali Westeregeln	—
Hapag	161.875	Mannesmann	153.25
Nordd. Lloyd	159.—	Mansfelder Bergbau	120.75
Adlerwerke Kleyer	99.—	Phönix Bergbau	94.—
A. E. G.	183.25	Rhein. Braunkohlen	302.50
Bergmann	191.—	Rhein. Stahl	169.—
Buders	92.625	Rügerwerke	102.—
Daimler-Motoren	130.—	Schuckert	204.—
Deutsche Erdöl	—	Siemens & Halske	—
Deutsche Gold- u. Silber	—	Südö. Zucker	147.—
Schelde-Anstalt	197.—	Ver. Stahlwerke	—
Elektr. Licht u. Kraft	231.25	Voigt & Haefliger	—
		Zellstoff Waldhof	308.—

Tendenz: Zu Beginn auf allen Märkten matter.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

8. Mai 1928.	7 Uhr	7 1/2 Uhr	7 3/4 Uhr	8 Uhr	8 1/2 Uhr	8 3/4 Uhr	9 Uhr
Luft- auf 0° und Normalhöhe	741.5	741.5	743.3	743.3	743.3	743.3	743.3
rel. auf dem Barometer	751.7	751.9	752.7	752.7	752.7	752.7	752.7
Thermometer (Gellus)	8.4	8.1	8.4	8.2	8.2	8.2	8.2
Lufttemperatur (Wärmeter)	8.3	8.4	8.5	8.1	8.1	8.1	8.1
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	61	61	61	61	61	61	61
Windrichtung	SW	SW	SW	SW	SW	SW	SW
Windgeschwindigkeit (Wärmeter)	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5	1.5

Wetterbericht.

An der Rückseite der über Osteuropa liegenden Tiefdruckstörungen bringen von Nordwesten her weiterhin unter einzelnen Schauern kalte Luftmassen südwärts vor und bringen auch bei uns leichte Nachfröste. Witterungsaussichten bis Donnerstagabend: Größtenteils wolfiges und ziemlich kühles Wetter mit einzelnen Niederschlägen und nordwestlichen Winden.

Hühneraugen! „Dedurin“

hilft auch bei harter Haut, Schwielen u. Warzen über Nacht, in harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.



Der wollene Bade-Anzug

Nichts ist schöner, bequemer und angenehmer im Tragen als dieser. Kein Baumwoll-Anzug gibt soviel Lust zum Schwimmen und schützt so vor Erkältung wie der wollene Badeanzug. Sie werden in diesem Jahre in allen Bädern nur wollene Anzüge sehen.

Wir führen die Marken:

„Goldfisch“ und „Forma“

sowie

„Echt amerikanische Jantzen-Anzüge“.

Sehen Sie sich dieselben bei uns am Lager an und beachten Sie unser neues Schaufenster.

**Poulet**
K58
Langgasse Kirchgasse Wilhelmstraße

Ein Versuch

überzeugt von der Güte der

Wrigley P.K.

Stets frischer Atem, gesund für Zähne und Magen, Nervenberuhigend, Energieanspannend



Wrigley P.K. Kaubonbons



Kellner-Jacken

Kellner-Smoking
Kellner-Lifewohn
Oberhemden / Unterwäsche
reiche Auswahl, beste Qualitäten bei billigsten Preisen.

6. H. Lugenbühl

Gegr. 1747
Ecke Grabenstr. Marktstr. 19
1804

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und die „Unterhaltungsbelle“

Hauptredakteur: H. Kellner.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Kellner; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Götter; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der „Schellenberg'schen Hofdruckerei“ in Wiesbaden.



ROSENKAVALLER

DIE BESONDERS MILDE ÖSTERR. REGIE ZIGARETTE

5 PFG.

Billiger Pfingst-Verkauf

Gardinen, Teppiche, Dekorationen



Elegante Dekoration
wie Abbildung, aus Damast
mit Fransen und
Quaste, viele
Farben **26⁰⁰**

Rips flammé 130 breit
indanthron, viele
Farben **4⁷⁵**
Mtr. 7.95, 5.50,

Dekorations-Damast
130 cm breit, moderne
Musterung, aparte
Farben **3²⁵**
Mtr. 6.75, 4.50,

Voile, bunt gemustert,
aparte Künstler-Ent-
würfe für mod. Dek.
Mtr. 4.50, 3.75, **2⁹⁵**

Tischdecken
Gobeline, gute Qual.
19.30, 12.00, **8⁵⁰**

Gobeline-Divanddecken
Perser u. modern
26.00, 19.50 **14⁵⁰**

Scheibengardinen in großer Auswahl Mtr. 1.25, 85,	48
Volant-Gardinen mit Einsatz und Spitze Mtr. 1.85, 95,	55
Stores-Meterware für extra breite Fenster Mtr. 7.25, 4.75,	2⁹⁵
Etamine-Stores mit breiten Einsätzen 4.75, 3.25,	1⁹⁵
Filet-Stores mit hohem Sockel, Handarbeit 8.50, 6.75,	4⁹⁵
Spannstoffe doppeltbreit, geschmackvolle Muster Mtr. 1.95, 1.45,	98
Mulle , doppeltbreit, weiß od. bunt gemustert Mtr. 1.95, 1.45,	95

Rollo-Körper u. Damast
in allen Farben und Breiten

Strapazier-Teppiche doppelseitig in schönen Mustern ca. 170/240 200/300 250/350 16.50 24.50 35.00	
Bouclé-Teppiche reines Haargarn, moderne Muster ca. 170/240 200/300 250/350 39.00 58.00 98.00	
Wollplüsch- und Velour-Teppiche reine Wolle, dicke Qualitäten ca. 170/240 200/300 250/350 48.00 74.00 115.00	
Wollperser-Teppiche besonders schwere Ware ca. 170/240 200/300 250/350 49.00 84.00 129.00	
Tournay-Teppiche bekanntes Markenfabrikat ca. 170/240 200/300 250/350 98.00 158.00 235.00	

Ein Posten
großer Zimmer-Teppiche
ca. 300/400, hervorragende Qualitäten,
welt unter Preis.

Blumenthal

Mörtel's Kaffee

die Wonne
verwöhnter
Kaffeetrinker

P. Mörtel

Röderstraße 29
Telephon 25319

Wir empfehlen:

Der kleine Heimattor
in der Stadt Wiesbaden

a. Mittelschulstr. 72, Döring
4. Hoflage Preis 72 Pfennig
Erhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
2. Schellberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Kochmöbel

Gewinnmöbel, Gewinnfirma, Linzaffeln
empfiehlt *Gaulein, Kochmöbel-Fabrikanten, Goldgasse 16.*



Vertreter: **Rudolf Haas**, Emser Straße 48, Telephon 26691.

Zur Spargelzeit

Schinken roh u. gekocht
prima Qualität ¼ Pfd. **50 Pf.**

Fritz Brenner

Wellritzstraße 6 Tel. 23202

Ein buntes Stück

läuft Damen-Binden, -Gürtel, -Duschen usw.
nur im weiblich geleiteten Fachgeschäft

Drogerie Frau Kaiser, Apothekerin
Barenthaler Str. 2, direkt hint. d. Kinaische Tel. 26042



Erstklassige Fahrräder

Nähmaschinen, Spinnmaschinen u.
alles Zubehör. — 10 Rtl. Anzahlung,
rückzahl. Ab-
zahlung 3 Rtl. **Friedrich Mayer**
Wellritzstr. 27, kein Laden. Geht. 1906

La westf. Pumpernickel

geschnitten, 18 Pakete à ½ Pfund in Stanniol halt-
bar (schimmelt nicht) Netto 4. — Rohm F38
Brotfabrik Friedr. Knäpper, Köln-Klettenberg.
(7 Fabriken Knäpper-Brot in Rheinl. u. Westfalen.)

Neuheit!

Parfüm Narcisse

Mk. 2.—

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien
Spezialgeschäft für Toilette-Gegenstände
Wiesbaden, Wilhelmstraße 38.

Unterpreis-Angebot

Frühjahrs-Mänteln

Weit unter Preis kaufte ich einen großen Posten
moderner Frühjahrs-Mäntel aus reinwollenem
imprägn. Cheviot, zweireihige Form mit Ringgurt.
Der fabelhaft billige Verkaufspreis, solange Vorrat reicht, ist

Mk. **57.—**

Beachten Sie das Schaufenster!

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz

K87



1a Seidenflor 2.50, 1.95, 1.75
Echt ägyptisch Mako 2.40, 1.95, 1.70
1a Waschseide 2.50, 2.10
Reine Bemberg-Seide 3.50, 2.75
Waschseide m. Flor hinterlegt 4.25, 3.50, 2.90

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

K81

Die Nummernfolge der Reichswahlvorschläge.

Berlin, 8. Mai. Der Reichswahlauausschuss tagte am 7. Mai, um über die Zulassung der beim Reichswahlleiter eingegangenen Reichswahlvorschläge zu beschließen. Die vom Reichswahlleiter mit Zustimmung des Reichsministers des Innern bereits vor längerer Zeit festgesetzte und bekanntgegebene Nummernfolge der Reichswahlvorschläge Nr. 1 bis 16 war Gegenstand einer längeren, eingehenden Besprechung. Der Reichswahlauausschuss trat, trotz grundsätzlicher Bedenken, mit Stimmenmehrheit der Anwesenheit des Reichswahlleiters bei. Zugelassen wurden vom Reichswahlauausschuss insgesamt 31 Reichswahlvorschläge. Die Parteibezzeichnungen mit den vom Reichswahlleiter endgültig festgesetzten Nummern lauten:

1. Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2. Deutschnationale Volkspartei
3. Deutsche Zentrumspartei
4. Deutsche Volkspartei
5. Kommunistische Partei
6. Deutsche Demokratische Partei
7. Bayerische Volkspartei
8. Linke Kommunisten
9. Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei)
10. Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung)
11. Deutsche Bauernpartei
12. Böhmisch-nationaler Bloß
13. (offen)
14. Landbund
15. Christlich-nationale Bauern- und Landvolkspartei
16. Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung)
17. Evangelische Volksgemeinschaft (Evangelische Partei Deutschlands)
18. Reichspartei für Handwerk, Handel und Gewerbe
19. Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
20. Volksblock der Inflationsgeschädigten (Allgemeine Volksrechtspartei)
21. Deutsche Haus- und Grundbesitzerpartei
22. Nationale Minderheiten Deutschlands
23. Alte Sozialdemokratische Partei Deutschlands
24. Unpolitische Liste der Kriegssopier, Arbeitsinvaliden und Unterstützungsempfänger (Volkswohlfahrtspartei)
25. Deutscher Reichsblock der Geschädigten
26. Aufwertungs- und Aufbauarbeit
27. Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksrecht und Aufwertung
28. Christlich-Soziale Reichspartei
29. Deutsch-sozialistische Reichspartei
30. Sächsisches Landvolk
31. Partei für Recht und Mieterschutz
32. Evangelischer Volksdienst (Christl. Soziale Bewegungsgemeinschaft).

Die Nummer 13, die für den Reichswahlvorschlag der Deutsch-Hannoverschen Partei vorgesehen war, fällt aus, da von dieser Partei ein Reichswahlvorschlag nicht eingereicht worden ist.

29 Parteien in Preußen.

Berlin, 8. Mai. Gestern nachmittag trat unter Vorsitz des Landeswahlleiters, des Präsidenten des Statistischen Landesamtes, Dr. Saenger, der preussische Landeswahlauausschuss zusammen. Der Ausschuss, der, wie der Reichswahlauausschuss, aus je einem Mitglied der stärksten Parteien des Landtags besteht, legte endgültig die Nummernfolge der zugelassenen Landeslisten fest. Der Vorsitzende machte die interessante Feststellung, daß im Jahre 1921 12 Parteien, im Jahre 1924 16 Parteien und zu den diesjährigen Wahlen insgesamt 30 Parteien Wahlvorschläge eingereicht haben. Gemäß den vom Landeswahlauausschuss gefaßten Beschlüssen wiesen die Listen 1 bis 16 die gleiche Reihenfolge auf wie im Reich, wobei allerdings einige der im Reich aufgeführten Parteien in Preußen fehlen. (Bayerische Volkspartei und Landbund.) Die Nummer 13, die der Deutsch-Hannoverschen Partei vorbehalten war, bleibt ebenso, wie im Reich, offen, da die Partei keine Liste eingereicht hat. Insgesamt sind auf der Liste 35 Nummern aufgeführt, da aber einzelne Splitterparteien weggefallen sind, bestehen in der Tat nur 29 Listen.

Neues aus aller Welt.

Das Verbrechen auf der Kölner Landstraße. Die Aufklärung des geheimnisvollen Vorfalls an der Bonner Straße in Köln, wo ein junges Mädchen aus einem Auto stürzte und kurz darauf starb, ist nun zum größten Teil gelungen. In dem Auto befanden sich zwei befreundete Taxinettschauffeure, die ermittelt und verhaftet werden konnten. Beim ersten Verhör verwickelten sich die Beiden bereits in Widersprüche. Der eine behauptet, er habe das Mädchen küssen wollen, worauf es sich aus dem Wagen gestürzt habe. Der zweite Chauffeur will geschlafen und überhaupt nichts gesehen haben.

Sechs Personen durch Zünderexplosion verletzt. Als am Dienstagnachmittag in einem Hause der Mainstraße in Essen der Bergmann Costa in Gemeinschaft mit dem Bergmann Jenschke damit beschäftigt war, eine Waschmaschine instand zu setzen, riß sein 12jähriger Sohn Hans seinem Vater als Bolzen zum Herauslösen einer Schraube das Innere eines französischen Geschoszünders, ohne daß beide ahnten, um welch gefährlichen Gegenstand es sich handelte. Nach mehreren Schlägen explodierte der vermeintliche Bolzen. Die Splitter verletzten nicht weniger als sechs Personen. Mit einer Ausnahme wurden alle schwer verletzt. Bei Hans Costa besteht Lebensgefahr, da ihm ein Splitter tief in die Brust drang. Nach den bisherigen Feststellungen hatte ein anderer Sohn des Costa den Zünder vor längerer Zeit in Heftungen gefunden und mit in die Wohnung gebracht.

Schwere Verletzungen eines Privatlehrers. Am Dienstagmittag verhaftete die Berliner Kriminalpolizei den 37 Jahre alten Dolmetscher und Privatlehrer Johannes Bandlon, der sich an einem seiner Schüler aufs schwerste vergangen und versucht hatte, ihn zum Selbstmord anzuweisen. Bandlon hatte vor einiger Zeit in einem Warenhaus einen 13jährigen Gymnasiasten angesprochen und sich erboten, ihm Nachhilfeunterricht zu erteilen. Als der

Schüler zu Ostern nicht versetzt wurde, erklärten die Eltern dem Lehrer, auf die Stunden verzichten zu wollen. Bandlon hielt die Beziehungen zu seinem Opfer aber aufrecht. Als eines Tages durch einen Zufall bei dem Knaben ein Brief gefunden wurde, der keinen Zweifel über die wahren Zusammenhänge ließ, gab Bandlon dem Kinde sechs Tabletten eines starken Schlafmittels, mit der Weisung, drei auf der Straße und drei kurz vor Betreten der elterlichen Wohnung einzunehmen. Glücklicherweise gehörte der Schüler nicht, die Mutter fand in der Tasche die Tabletten, und erst jetzt fand der Schüler den Mut, eine Beichte abzugeben. Bandlon schrieb an die Eltern des Schülers am nächsten Tag einen Brief, in dem er den Knaben beschuldigte, ihm das Gift gestohlen zu haben.

Selbstmord wegen einer Stunde Arrest! In der elterlichen Wohnung in Berlin erschoss sich der 17 Jahre alte Schüler Herbert Landsberger. Die sofort angestellter Ermittlungen ergaben, daß Herbert Landsberger sich erschossen hatte, weil ihm in der Schule eine Stunde Arrest subditiert worden war. Diese Mitteilung war seinem Vater durch die Post ausgegangen, wie dieses ja allgemein üblich ist. Der Schüler fing aber den Briefträger ab, als der Brief befolgt wurde, nahm ihn an sich und verbarg ihn, damit er seinem Vater nicht in die Hände fallen könne. Dann hat er den Brief verbrannt; jedoch konnten die Reste des Schreibens noch vorgefunden werden. Da Herbert Landsberger annahm, daß der Vorfall seinem Vater nicht dauernd verborgen bleiben könne, hat er sich aus Angst das Leben genommen.

Mord bei Zehdenitz? Am Dienstagfrüh wurde in einem Strohhof in der Nähe von Zehdenitz in der Mark ein unbekannter Mann mit schweren Verletzungen tot aufgefunden. Neben der Leiche lag eine Keule, mit der offenbar der tödliche Schlag geführt worden war. Die Leiche diente mehrere Tage in der Scheune gelegen haben. Die Staatsanwaltschaft Prenzlau, die von dem Leichenfund benachrichtigt wurde, wandte sich an das Landesstriminalamt Berlin, das seinerseits mit den näheren Ermittlungen einen Berliner Kriminalkommissar betraute.

Ein Kind vom Fahrstuhl totgequetscht. In Breslau benutzte das zweijährige Söhnchen des Universitätsprofessors Stoffe den Fahrstuhl des Wohnhauses. Als die Ersieherin den Fahrstuhl verlassen hatte und das Kind folgen wollte, bewegte sich der Fahrstuhl, anscheinend infolge eines Defektes, weiter. Der Knabe geriet zwischen den Fahrstuhl und Außenwand und wurde totgequetscht. Sein Vater erhielt die Schreckensnachricht, als er die Trauerrede für einen Studenten halten wollte.

Das Ende eines Fürsten Krapotkin. In Nizza wurde der 38jährige russische Fürst Krapotkin mit eingeschlagenem Schädel tot aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Fürst, der seit seiner Verbannung aus Rußland als Elektricitätsarbeiter in Nizza gearbeitet hatte, in betrunkenem Zustand sich mit anderen Russen gestritten hat und von diesen getötet worden war. Die Täter konnten bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Krapotkin gehörte einer berühmten Aristokratenfamilie Rußlands an. Er war ein Neffe des bekannten Anarchisten Fürst Krapotkin. Während des Weltkrieges kämpfte Krapotkin in der russischen Armee als Kavallerieoffizier, und später in derselben Eigenschaft in der Armee des General Wrangel. Nach der Niederlage der letzteren ging Krapotkin nach Nizza, wo er als Elektriker in einem Filialbetrieb arbeitete.



KALODERMA SEIFE

täglich benutzt
und Ihre Haut wird schimmernden Perlen gleichen
F. WOLFF & SOHN



Für das Künstlerfest

„Spiel im Schloß“

Große Auswahl aparter Neuheiten
für Gesellschaftskleider.

Elegante Abendschals.

Seidenhaus **Marchand**

Beachten Sie unsere Spezialauslage.

985

Besuchskarten

in wenigen Stunden
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Mai-Bowle!

Apfelweinbrennerei Aron empfiehlt feinsten Speierling
im Ausverkauf. Verkauf auch über die Straße.

„Zur Arone“, Schwalb. Str. 75, T. 24563.



Ein schlechtes Zeugnis:

Aufmerksamkeit ungenügend! Geben
Sie Ihren Kindern morgens einige
Dr. Hillers Pfeffermünz als Erfrischung
für die Pausen mit; sie werden dann
dem Unterricht aufmerksamer folgen.

DR. HILLERS
Pfeffermünz
extra stark

F176

Stellen-Angebote

Verlässliche Personen

Hauswirtschaftliches Personal

Kontrollistin
m. Buchhaltungsarbeiten
sowie Stenographie und
Schreibmaschine vertraut,
ausschließlich für halbe
Tage gesucht. Offerten u.
Z. 941 an den Tagbl.-B.

Junge
Dame

mit mehrjähr. Büro-
oder Verkaufs-Praxis
von einem kleinen
Kunstgeschäft a. Stütze
des Chefs

gesucht.

Angebote mit Einzel-
heiten, vorerst nur
schriftlich, unt. N. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Schuhverkäuferin

gesucht.
Schuhhaus Prachmann,
Kreuzgasse 22.

Lehrmädchen

mit guter Schulbildung
per sofort gesucht.
Kallstries,
Wilhelmstraße 60.

Lehrmädchen

gesucht. Schramm, Schuh-
waren, Ratbauststraße 5.

Gewerbliches Personal

6 laub. sol. Mädchen m.
Favoriten f. d. Reile gel.
f. Eis-Kond. Off. Elektro-
eis Kasse, St. Goar,
Simeonplatz.

Jüngere tücht. Person
und junger tücht. Herr
Freier (Bürofachmann)
für alsbald gesucht. Off.
mit Gehaltsangaben unt.
Z. 938 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Schneiderin für elegante
Arbeiten gel. Döhringer,
Körnerstraße 5, 1.

Mehrere vorgerichtete
Zuarbeiterinnen,
sowie einige
erf. Arbeiterinnen
für sofort gesucht.
Gehring, Ehrenfeld,
Bahnhofstraße 4, 1.

Jüngere
Korsettarbeiterin
f. Carl Goldstein Nachf.,
Reberstraße 26.

Lehrmädchen für Buch
gedruckt.
Hensdorf,
Merktstraße 40, 1. St.

**Tüchtige
Wäscherin**
für Hotelwäscherei mit
Maschinenbetrieb zum sof.
Einstritt sucht. F 334
Arbeitsamt Wiesbaden

Hauspersonal
Köchin
und Hausmädchen, nur
mit langjährig. Zeugn.
sucht zum 15. Mai.
Frau Dr. Reinhardt,
Karlstraße 38.

Gesucht
gutmotivierte Köchin
mit Hausarbeit, für mög-
lichst bald. Hausmädchen
vorhanden. Frankfurter
Straße 45.

Tücht. saub. Mädchen
zur selbständ. Führung
einer Etage gesucht. (V.
m. Zeugnis) Lannaustr. 11, 1.

Tücht. Alleinmädchen
für kleinen Haushalt, mit
Koch- u. Nähtätigkeiten
u. guten Zeugnissen, zum
15. ds. gesucht. Ullmann,
Theatermannstraße 8, B.

Ordentl. Mädchen
hinderlich, gesucht. Ebbe,
Drantienstraße 43, 2.

Braves Mädchen
per 15. Mai gesucht. Abr.
im Tagbl.-Verlag.

Zuvers. Mädchen
mit guten Zeugn., kinder-
lieb, für sofort gesucht
An der Kinastiege 7, B.

Tüchtiges Mädchen
perfekt in Hausarbeit,
Nähen, Bügeln, Servier-
en, sofort gesucht. Dambach,
tal 45, 2-4 Uhr.

Mädchen
für Hausarbeit bis 15.
Mai gesucht. Friedrichs-
straße 10, Konditorei.

Tüchtiges Mädchen
im Alter von 24 bis
26 Jahren, welches tüchtig
und alle Hausarbeiten
machen kann, gesucht. Bot-
sustellen bei:
Brot, Bäcker,
Schlenderer Str. 26.

**Besseres zuverlässiges
Alleinmädchen**

mit Kochkenntn. u. guten
Zeugnissen für 15. ds. gel.
Alexanderstraße 14.

Ordentl. Mädchen
für alle Hausarbeit zum
15. Mai gesucht. Appel,
Hermannstraße 18, Carl-
Santhausen-Str. 17, Baden.

Nach Düsseldorf.
Tücht. Alleinmädchen
das perf. kocht, in kinder-
lieb. herrschaftl. Haush.
(2 Pers.) in Düsseldorf, in
sehr gute Stelle gesucht.
Nur solche mit gut. Zeugn.
müssen sich melden.
Wiesbaden,
Schentenstraße 7, 1.

Zuverlässige Frau
oder Mädchen für einige
Stunden in d. Familie
Ende der Woche gesucht.
Häckerstraße 9, Carl.

Junge eheliche Frau
(Mädchen) zweimal die
Woche für mehrere Std.
gesucht. Rab. Schöne Aus-
sicht 18, Gartenb.

Monatsfrau f. 2-3 Std.
täglich gesucht. Philipp,
Kreuzstraße 1, 3.

Junge laubere Frau
oder Mädchen zum Putzen
gesucht. Rab. Kiedricher-
straße 18, Carl.

Junge Frau
Freitag u. Sonntag vor-
mittags zum Putzen gel.
Kreuzstraße 43, 2 rechts.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für eine
**führende holl.
Zigarrenfabrik**

wird für Wiesbaden,
Main u. Darmstadt ein
eingeführter Vertreter ge-
sucht. Es kommen nur
absolut tüchtige Herren
mit aut. Zeugnissen, tabel-
laren Umsatzzahlen u.
nachweisbar guter Ein-
führung in Frage. Off.
u. Z. 939 Tagbl.-Verlag.

Stadt-Vertreter.
bei Restaurants u. Hotels
sehr aut. eingeführt, zur
Mitnahme eines Marken-
artikels gegen hohe Pro-
vision sof. gesucht. Schrift-
liche Offerten u. Z. 938
an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Dauerstellung.

Tücht. solid. Chauffeur
aus der Autobranchen her-
vorgegangen, für bald ge-
sucht. Offerten u. Z. 939
an den Tagbl.-Verlag.

**Christlicher fleißiger
Hausbursche**
für Kolonialwaren-Ge-
schäft zum baldigen Ein-
tritt gesucht. Offerten u.
Z. 943 an den Tagbl.-B.

Hausbursche
gesucht Blumen-Geschäft
Kreuzgasse 19.

Kraftvoller Hausbursche
nicht unter 18 J., hapt-
fund u. höherer Maturab-
solut gesucht. Weishaus,
Kirchgasse 26/30.

Ag. laub. Hausbursche
für halbe Tage gesucht.
M. A. Kobi,
Seerabenstraße 19.

Stellen-Geuche

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

**Welches Quartett od. Ge-
sangsverein besch. da ausm.
Bariton lautm. Stellung,
ggg. gelangt. Berücksicht.
Offerten unter Z. 939 an
den Tagbl.-Verlag.**

Gewerbliches Personal

Hoteldiener

21 Jahre alt, 6 Jahre im
Fach tätig, in allen vor-
kommenden Arbeiten so-
wie Bahndienst bestens
vertraut, wünscht sich ge-
eignet auf gute Zeugnisse,
ab 1. Juni zu verändern.
Werte Angeb. unt. N. 940
an den Tagbl.-Verlag.

Seiner 21-jähr. Mann
sucht Beschäftigung irgendw.
Art. Off. unt. Z. 939
an den Tagbl.-Verlag.

Wir empfehlen:

Das neue Wiesbaden

von Lehrer L. H. G. W. Walter
Preis M. 1.-
Verhältlich in unserem Verlag und
in allen Buchhandlungen
L. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Dame

aus besserer Familie (La-
ubmädchen), auch musk.
sonst. ausgebildet, sucht
Beschäftigung für ganze
oder halbe Tage als Ge-
schäftsführerin u. Dame,
Vorleserin od. Stütze, auch
in Kindern. Offerten u.
Z. 940 an den Tagbl.-B.
Eine Dame f. Stelle für
solides Mädchen

bei Dame oder älterem
Ehepaar. Rab. Balkmühl-
straße 51.



Zum Ausbau des Geschäfts in Wiesbaden

**einflussreiche
Generalvertreter**

für die Zweige Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-,
Eindbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschaden-Versiche-
rung in direktem Verkehr gesucht. Mitarbeit in Feuer und
Leben ist möglich und erwünscht, aber nicht Bedingung.

Hervorragende Verkaufsvertreter und Inspektoren, die
sich selbständig machen wollen, richten ausführliche Bewerbungen
an die

„National“ Allgemeine Versicherungs-A.G.
im National-Rongern, Stettin, Hofmarkt 2. F44

Beil. alleinsteh. Weib.
am 1. d. d. 3. en. tücht.
Geschäftsfrau, sucht pos.
Wirkungstr. in frauenjol.
Haushalt, event. auch Ge-
schäftshaus, a. d. Lande.
Offerten unter D. 940 an
den Tagbl.-Verlag.

**Wirtschafts-
fräulein**

32 J., firm i. Koch., sucht
haldigst Stellung. Gefl.
Angebote mit Gehalts-
angabe unter N. 100
postl. Postamt Rinn an d.
Habe, erbeten.

**Zuverlässiges junges, im
Haushalt durchaus erfah.**
Fräulein sucht Stell. als

Stütze

der Hausfrau in besserem
Haushalt. Gute Zeugnisse
vorhanden. Angebote er-
b. u. Z. 941 an Tagbl.-Verl.

Besseres i. Mädchen
aus Hannover sucht zum
1. Juni Stell. als Stütze
oder Alleinmädchen in
kleinem besseren Haush.
wo Putzfrau vorhanden.
Offerten unter D. 940 an
den Tagbl.-Verlag.

Hausdokter!

Fr. 23 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

Hausdokter!

Junges gebild. Mädchen
sucht Stellung als Haus-
dokter in gutem Hause,
bei engem Familienan-
schluss, wo Mädchen vor-
handen, unentgeltl. beider-
seits. Angebote an:
Frau Rast, Karlsruher-
Str. 12, 3.

**Fr. 21 J. alt, aus gut.
Familie, in allen Haus-
arbeiten erfah., Nähen,
Kosm., sehr kinderlieb,
sucht Stelle als Haus-
dokter. Angebote unter
N. 373 an den Tagbl.-B.**

**Mehrere jüngere
Verkäuferinnen**
für Strumpf-Abtg. suchen

FRANK & MARX

Für den Verkauf unserer erstklass. Fabri-
kate von Tisch-, Bett- und Damenwäsche zu
herrschaftlichen Brautausstattungen findet ein
in Verkauf und Repräsentation hervorragend
tüchtiger junger

Kaufmann

als Reisevertreter für unsere demnächstige
Zweig Niederlassung zu Frankfurt a. M. selbst-
ständige und gute bezahlte Stellung, bei Be-
wahrung Lebensstellung. Unsere Fabrikate
sind als höchstwertig weltbekannt.

Sehr gute Allgemeinbildung, Fleiß, Ord-
nungsliebe und besonders gründliche Brande-
kenntnis sind erforderlich.

Sandwichartige Angebote mit Zeugnis und
Bildsenden.

Straßmann & Meißner
Leinen- und Tischgewerbe, Bielefeld.

**Junger tüchtiger
Mehreisender**

mit guten Zeugnissen und Empfehlungen zum Be-
such der Landfunktschaft gesucht. Offerten u. N. 938
an den Tagbl.-Verlag.

**Vertreter, Reisende
und Kolonnenführer
gesucht**

zum Verkauf an Privatkundschaft für bekannte er-
stklassige Nähmaschine mit unerreicht vorteilhaftem
Preisabgabensystem. Unwiderruflich sofort. Total-
ausschüttung der Konkurrenzlos hohen Provision, sowie
teuere Intasso- und Haftpflicht.

Zulieferer mit Referenzen u. G. 5175 an Annoncen-
Bureau, Frankfurt am Main. F167

Alleinvertreter

für Wiesbaden u. Umgegend

konkurrenzloser Artikel, gelehrt geschult, Herren od.
Damen, welche über 500 Km. verfügen wollen ihre
Angebote u. N. 371 an den Tagbl.-Verlag richten.

Vermietungen

1 Zimmer

Teilwohnung, 1 gr. Zimmer, Küche und
Keller, per 15. 5. oder
1. 6. zu verm. Gulten-
Adolf-Str. 1, 2 r.

3 Zimmer

Kapellenstraße 12
3 Zimmer und Küche.
Manlarde u. Keller zu
verm. Rab. 3. Kolenau,
Wilhelmstraße 28.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohn.

Uhlendstraße 17,
Dachstuhl, mit Zubehör.
Balkon und geschl. Ver-
eventl. teils oder ganz
möbl. an ruh. Mieter
haldigst zu verm. Rab.
ebenda, von 12-1 und
2-4 Uhr.

5 Zimmer

5-Zim.-Wohn.

Nikolaisstraße 3, 1. Stod.
für Arztpraxis od. Büro
eignet. sofort zu vermieten.
N. Annalishaus, Erda,

**Wohnungen
ohne Zimmerangabe**

**Für Vorder- und
Hinterhaus, 3. Etage.**

Südseite, Geschäftspier-
wird je ein älteres,
ruhiges, kinderl. Ehe-
paar gesucht. Gute Karte
erforderlich. Off. unter
G. 928 an den T.-Verl.

Läden

auch für Büro geeignet,
nebst versch. Lagerräumen,
zu verm. Wengershäuser,
Kauenthaler Str. 14.

Einladen

12 Wellstrichstraße 12
zu vermieten. Rab. bei
Fauer,
Wellstrichstraße 51.

Werkstätte
im Zentrum, ca. 50 qm.
zu vermieten. Cavellus,
Rheinstraße 111.

Büro
(2 H. Räume, sep.) mit
Einricht., Schreibmach.
u. w. billige Miete, um-
ständehalber sof. abzug.
Off. u. D. 941 T.-Verl.

Woolworth-Ladens

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße
sind im 1. Stockwerk große Räume für geschäftliche
Zwecke sofort zu vermieten. Rab. dorthin 11 und 1 Uhr.

Schiersteiner Straße 9.

Geräumige Lager- und Büroräume,
für jeden Zweck, auch für Fabrikbetrieb sehr geeignet,
per sofort zu vermieten. Gas, Elektrizität und
Wasser vorhanden. Näheres zwischen 1 und 3 Uhr
nachmittags bei

Ramon, Adelsfeldstraße 24, 1.

Bingen, Zentrum der Stadt

größeres Ladenlokal
mit Lagerraum, Garage, evtl. Wohnung, per 1. Juni
zu vermieten. Offerten u. N. 370 an den Tagbl.-B.

Möblierte Wohnungen

Kapellenstraße 16 möbl.
Teilwohn. 1 Schlafzim.,
2 Betten, 1 eleg. Herren-
zim., 1 Esszim., in ruh.
feinem Hause zu verm.
Näheres Barterre.

2 sonn. Vorderzimm.
möbl., mit alleiniger
Küche sofort od. später
zu vermieten. Bismarck-
straße 30, Dachpart.

Teilwohnung

in einer Etage-Billa im
Kerotal, 3 Zim., teilw.
möbl., mit Alkovenküche u.
Keller, an ruh. kinderl.
Mieter Anf. Juni ab.
Franz-Adl-Str. 4, 2.
10-12 od. n. Berginbar.

Wohn- u. Schlafzim.
Klar., 2 Bett., Kuchend.,
an l. Dauerm. Rhein-
gauer Str. 5, 1, 12-4.

**Gut möbl. Wohn- und
Schlafz.** 2 Bett., Ball-
coill, Kuchend., in ruh.
Hause zu vermieten
Seerabenstraße 9, 2 L.
von 10 bis 4 Uhr.

Großes Schlafzimmer
mit Wohnzim., möbl. od.
teilweise leer, Küchen-
benutzung, an ruhiges
kinderl. Ehepaar zu verm.
mieten. Dalkauer Str. 1,
3. Stod. Rab. 12-3 Uhr.

Freundl. möbl. Wohn.

3 Zimmer
mit Alkovenküche zu verm.
Off. u. Z. 934 Tagbl.-B.

Kleine, aut. möbl. Wohn.
(gutes Haus), Schlaf-
zimmer, Wohnzimmer
(Klavier), Küche, nahe
Kochbrunnen, an be-
rühmte Dame zu verm.
Preis 70 Mk. monatl.
Off. u. N. 938 T.-Verl.

Bahnhofstraße

**1. schön möbl. Wohn- u.
Schlafzim.** 2 B., Ball-
coill, Küche u. w. angen.
Wohn- u. geteilt, sof.
vrm. Off. D. 942 T.-B.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Bismarckring 42, D. 2 r.,
sch. möbl. Zim. bill. a. d.
Frankfurter Straße 12
einfach möbliert. Zimmer
mit guter Verpflegung
zu vermieten

Friedrichstraße 43, 1. St.
L. 6 möbl. Z., ev. m. d.
Helmundstr. 45, 2. Mitte,
aut. möbl. Zimmer frei.

Herrngartenstraße 15, 1.
möbl. Zim., 1-2 Betten,
Gasbrenn. m. eleg. Zähler,
frei. Woche 10 Mk.

Karlstr. 2, 2. möbl. Zim.
möbl. Manl.-Zim., v. 1.
1-2 Pers., Kuchend., 10.
zu verm. Welterstr. 71, 3.

Sch

Die Kunst — gute Ware billig zu verkaufen — der Erfolg meiner Spezialisierung!

Hier nur einige Beispiele:

**Ca. 50
Schlafzimmer**
die neuesten Modelle
300—1200 Mk.

Ca. 50 Küchen
naturlasiert
150—400 Mk.

100 Betten
in Holz und Metall
18—145 Mk.

Deckbetten
Kissen, Bettfedern,
Steppdecken,
Schlafdecken
billig!

Matratzen
in allen Füllungen
Mk. 18.-, 25.-, 30.-, 45.-,
55.-, 68.-, 80.-, 88.-, 110.-



M. Bauer

Wellritzstr. 51
(nahe Bismarckring)

Möbelhaus u. Bettenfabrikation

Trotz niedriger Preise gewähre ich auf Wunsch weitgehendste Zahlungserleichterung!

Kaufgejuche

National-Schreibstift
zu kaufen gesucht. Off. u. M. 935 an den Tagbl.-Verlag.
Selbstfahrer m. Bord. zu f. sel. Druckenstr. 10. B. 1.

Rinder-Klappwagen
m. Bord. sel. Off. u. M. 935 an den Tagbl.-Verlag.
Zimmerofen, auf erbalt. gel. Angeb. m. Bord. u. Dr. Salfer, 46. Wiesb.

Guterhaltene
Wäsche-Mangel
zu kaufen gesucht. Off. u. M. 942 an den Tagbl.-Verlag.

Guterhaltene
Holz-Klappwand
für Balken preiswert zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Rohhaar
und Matratzen.
auch befert. von Privat in hohen Preisen gesucht. Offerten unter B. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Rohhaar u. Wolle
und Matr., wenn auch kaputt, zu kaufen gesucht. Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag.
Alle ausgerüstet. Sachen lauff.
Telephon 23471.

Unterricht

Englisch, Französisch
Buchführ., Stenogr.,
Maschin.-Verlehang
50 S. tägl. Tel. 28326
Schreibstube
kommen, Neugasse 5

3a. Fräulein ert. Unterr. in Einh.-Kursch. b. bill. Berechnung. Off. unter B. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Flavierlehrer
ert. erfolgreich Unterr. mit 8 Kl. 2mal wöchl. Off. u. M. 929 an den Tagbl.-Verlag.

Tennisunterricht
erteilt auf den Plätzen im Kersdorf
Tennislehrer Hartung, Mitglied d. B. D. L. Telefon 27425.

Hervorragender Tennis-
spieler (verf. Preise) erteilt Tennisunterricht u. Trainingsüb. zu mögl. Dr. Off. u. M. 940 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren * Gefunden
Portemonnaie
verloren mit goldenen
Mantelknöpfen, A. F. Abzugeben Gartenstr. 22 gegen hohe Belohnung.
**Brillant-
Blusenadel**
Montag vormittags
verloren.
Abzugeben gegen Belohn. Bierstädter Straße 40. 1.

Zwei Damen - Ringe

am Samstag verloren im
Balkonraum für Damen
**Hotel
Herberg.**

Da unerlässliche Erbkunde,
gegen hohe Belohnung
abzugeben. Offerten unter
B. 938 an den Tagbl.-Verlag.

Entlaufen
junger Schäferhund in d.
Mainzer Str. Abzugeben
Bismarckstraße 23.

Geldf. Empfehlungen
Empfehle u. gutbürgerl.
reicht. Br. u. Mittagsst. 4.
Hödenstraße 4, 1. rechte.

Schnell-Lieferwagen
Umzüge, einzelne Möbel-
u. sonst. Transporte in u.
aus der Stadt besorgt
Weimer,
Ludwigstr. 6. Tel. 22614.

Postauto-Transporte.
Ernst Hilbert,
Adelheidstraße 38,
Tel. 23703.
Bühne zum Wachen u.
Bügeln m. angenommen.
Graf Hammer,
Oberstraße 61, Dohheim.
Kerz. gepr. Maßwerk
für alle Maßzahlen. Hoff,
Marktplatz 3. 1. Et. links.

Postauto-Transporte

bei billigster Berechnung.
Speziell Ferntransporte mit Schnellwagen.
Adlerstraße 31 Hans Vied Telephon 22691

Körbe und Glühle
werden neu geflochten und
repariert.
F204

Rohr - Fußmatten
in allen Größen.
Grammophon-Rep.
Alavertimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt
Bachmannstr. 11. Tel. 6088

+ John Bempel +
ärztl. geprüfter Masseur
(amerik. Praxis).
Institut für Massage und
Elektrotherapie.
beseit. Rheuma, Wunden,
Gelenksleiden, Nervenleiden,
Tätowierungen, Hühner-
augen, Kröpfchen, Kallus-
röte, Hämorrhoidalknoten
durch Bestrahlung.

Worthstraße 68, 1. Etage.
Behandlung
im und außer Haus.
Gardin, m. bill. gepannt
Friedrichstraße 41, 3. Et.

Strickfaden jeder Art
wie Kleider, Westen, Rinder-Pullover, werden
schnell, sauber u. billig in bester Qualität angefertigt
Platter Straße 73.

Schriftl. Heimarbeit
Vitalis-Verlag,
München C. 2. F154

Pianos

Miete - Kauf
neu und gespielt
günstigste Zahlungsweise
Reparaturen, Stimmen
Rheinstr. 52 Schmitz
Alte Seite

Regelklub
sucht für Freitags abends
noch einige
Regelbrüder.
Waldungen Wintergarten

Verchiedenes

Diskont
eigener Akzept solider
Firmen. Näh u. L. W.
213 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M. F89

Rinder
v. jart. Alter an, denen
d. Eternhaus fehlt, find.
leben, mütterl. Pflege u.
Erzieh. d. Kräft. fr.
Schweizer. Anfr. unter
M. 921 an den Tagbl.-Verlag.

**Theater- und
Musikvereinigung.**
Theater, Gesangs- u.
Musikliebende (Damen
und Herren) können
unserer Vereinigung
noch beitreten. Offert.
erbiten unter B. 940
an den Tagbl.-Verlag.

Tennispartner(in)
gesucht von junger Dame
(Anfängerin). Off. unt.
B. 939 an den Tagbl.-Verlag.

Piano mietweise
in gute Hände abzugeben.
Off. u. M. 941 an den Tagbl.-Verlag.
Wer kauft st. Strümpfe?
Offerten unter B. 939 an
den Tagbl.-Verlag.

Das
„Wiesbadener Tagblatt“
ist in
Dohheim
direkt zu beziehen durch
folgende Ausgabestellen:
Jakob Krotz, Wilhelmstr. 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bokland, Wiesbadener Straße 27.
Georg Gault, Neugasse 12.
Ernst Dehmer, Dohheim-Wiesb., Dohh. Str. 171.
Siedelung Talheim
Richard Klein.
Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.
Der Verlag.

Hochsommer-
Neuheiten

J. BACHARACH
4 Webergasse 4

Immer
das Modernste!

In Nr. 19 der „Städt. Nachrichten“ vom 5. 5. 1928
sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F252

Nr.	Arbeiten	Baustelle
12	Rolläden	Wasser Platz Block 2
51	Plattenarbeiten	„ „

Guttermittel-Lieferung.
Für die künftige Viehhaltung in Wiesbaden-
Biebrich und Wiesbaden-Schierkeim benötigen wir
monatlich etwa:

400 Kilogramm Hafer und
125 Kilogramm Gerstenschrot.
Die Lieferung soll zunächst für die Monate Mai,
Juni und Juli d. J. vergeben werden.
Angebote auf Lieferung nur besser Ware mit
genauer Preisangabe frei Stall sind innerhalb acht
Tagen an die unterzeichnete Verwaltung Wiesbaden,
Marktplatz 30, einzureichen.
Die Vergabe der Lieferung erfolgt evtl. ge-
trennt für Wiesbaden-Biebrich und Wiesbaden-
Schierkeim. F252

Wiesbaden, den 27. April 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Zwangsversteigerung.
Am Donnerstag, den 10. Mai 1928, 12 Uhr,
werde ich hier selbst vor dem Schlichthofe
eine Aukt. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Barfisch, Obergerichtsvollzieher.
Drankstr. 39. Telephon 23967.

Verdingung.
Neubau einer Schule mit Turnhalle für das Landes-
aufnahmehaus für Geflügelkinder in Idstein i. T.
Die Ausführung der Werke ist zu vergeben.
Die Zeichnungen liegen auf Zimmer 58 im
Landeshaus zu Wiesbaden zur Einsicht auf.
Angebotsordrude sind dorthin gegen Ent-
haltung von 1.50 Mk. erhältlich.
Die Angebote sind verschlossen und mit ent-
sprechender Aufschrift versehen bis zum
16. Mai 1928, vormittags 11 Uhr,
an den Landesbaudirektor für Hochbau, Landeshaus
zu Wiesbaden, Zimmer 58, einzureichen.
Zuschlagsfrist: 14 Tage. F160

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

(Interessenvertretung der selbstständigen Kaufleute.)

Einladung zur ordentlichen

Mitglieder - Versammlung

am Mittwoch, den 23. Mai 1928, abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Hotels „Einhorn“.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Rechnungsablage des Schatzmeisters.
3. Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Entlastung des eng. und weiteren Vorstandes.
5. Ergänzungswahl der auscheidenden Vorstands-
mitglieder.
6. Genehmigung des Voranschlags für das laufende
Geschäftsjahr.
7. Satzungsänderungen.
8. Wahl der Rechnungsprüfer und des Wahl-
auschusses.
9. Beratung und Beschlussfassung über Anträge oder
Vorläge des weiteren Vorstandes oder einzelner
Mitglieder. Soweit solche Anträge von ein-
zelnen Mitgliedern kommen, müssen sie 8 Tage
vorher schriftlich dem engeren Vorstande angezei-
get werden. F378

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Umstand, daß aus Jagdrevieren Beschwerde
über wilde Hunde geführt worden ist, gibt mir
Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß nach dem noch
gültigen Reichsjagdgesetz vom 16. Jan. 1890, Titel II C, § 29, Ziffer 3, Vektur, deren Hunde
in einem fremden Jagdrevier jagten, die b. jagdbare
Tiere verfolgen, sich strafbar machen.
Ich warne daher die Besitzer, ihre Hunde auf
fremdem Jagdgebiet frei umherlaufen zu lassen.
Wiesbaden, den 26. November 1927.

Die Polizeiverwaltung: Froitzheim.

Fußleidende!

Einlagen nach Maß
Garantie f. gute Papform
und Haltbarkeit
von Mk. 3.50 an
Fachmänn. Bedienung
Kostenlose Beratung
Leder-Stritter
Kirchgasse 74. 794

Zur Salatzeit

Feinstes Tafelöl, ganze Fl. 1.40
Ausgem. das Lit. 1.40
in Kannen 1.30
zu 5 u. 10 Liter
la Weinessig, Ltr. —.45
Feinster Weinessig
ganze Fl. 1.20
Zobus Estragon-
Essig, g. Fl. 1.40
Franz. Estragon-
Essig (Maille) Lt. 2.—
Citronen - Essig
Liter-Fl. 2.50
Melitta - Essig
Liter-Fl. 1.—
Feinstes Tafelöl von
Türk u. Pabst,
H. W. Appel in Fl.
zu Originalpreisen
Feinkosthaus
J. C. Keiper
Tel. 27114 Kirchgasse 58

In Nr. 19 der „Städtischen Nachrichten“ vom
9. Mai 1928 ist die Installation der elektrischen Licht-
und Klingelanlagen in den 26 Wohnhausneubauten
der Baugruppe Waldstraße-Süd zur Vergabe aus-
geschrieben. F252



Sandaletten

Braun, rot, beige, blau . . 9.50
Bassi-Sandaletten . 12.50, 11.50
Glanzleige-Sandaletten . 14.50
Für Kind. 4.95, 5.50, 6.50, 7.50, 8.50

Trotteurschuhe.

Schwarz, weiß gedoppelt . 8.50
Braun, weiß gedoppelt . . 9.50
Lackleder, weiß gedoppelt 9.50
Boxkalf, braun, schw., 12.50, 10.50

Crêpeschuhe

Damen, braun, Schnürsch. 12.50
Damen, beige-rosé, Spangen 17.50
Damen, braun Boxkalf 16.50
Herren, braun, 19.50, 18.50, 16.50

Schuh-Kuhn

Bleichstraße 11 — Wellritzstraße 26
Biebrich, Straße der Republik 26.

Fahrräder

Adler, Excelsior, Opel, Mars, Miele.
Spezialräder von RM. 70.— an mit Torpedoreifenlauf.

Große Auswahl. — Bequeme Teilzahlung. — Ersatz-Zubehörteile. — Reparaturen äußerst billig.

W. Bode, Bleichstr. 41, Blücherplatz 6, Dohheim, Wiesbadener Str. 40 — Telephon 28968.



**Hat Mid
Recht**

Wegen Renouierung des
Ladens verkaufte 8 Tage
zu den
billigst. Preisen.

Prima Voll-Reis Pfd. 25.5
Weizengrieß Pfd. 28, 30.5
Weizenmehl Pfd. 25, 28.5
Linsen . . . Pfd. 20, 35.5
Bohnen weiß Pfd. 30, 40.5
Eier-Makkaroni
Pfd.-Pak 50, 70.5
Haller's Eier-Nudeln
Pfd.-Pak 65.5
Kaff. Sultaninen Pfd. 70.5
Aprikosen . . . Pfd. 1.20
Apfelfringe . . . Pfd. 1.10
Allerfeinster Bohnen-
kaffee . . . Pfd. 3-4.5
Mischkaffee 20% Bohnen-
kaffee 1/2 Pfd.-Pak 40.5
Malkaff. 1 Pfd.-Pak 35.5
Fst. russ. Tee - Mischung
Pak 30, 60, 85.5
Gar. reiner Himbeersaft
Pfd. 90.5
Erdbeersaft . . . Pfd. 1.20
Bohnerwachs Pf.-Dos. 1.10
Bohnerwachs Kg.-D. 2.00
Weiß-Wein Fl. v. 1.10 an
Heldelbeerwein Fl. 75.90.5
Apfelwein . . . Fl. 35.5
Prima Rheinbessische
Industriekartoffeln
10 Pfd. 55.5, Zur. 5.00
bei Mehrabnahme billiger

E. Kujat
Westendstraße 4

**Tanz
im
Hahn**
Spiegelgasse 15
täglich ab 9 Uhr

"Puck"
Konfitüren
und Schokolade.

Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Ho. eileingang

Chausseehaus

Reichhaltige Speisefarte.
Kalte u. warme Speisen
zu jeder Tageszeit.
Gute u. preiswerte offene
und Flaschenweine.
Gelegentliches Bier.

Möbige Preise. F 203

Bücher in ar. Auswahl
(neu u. alt).
Sarm. Bärenstraße 2.

Zur Rohkost

Frucht- und Nusspeisen
Floden aller Art
Nusskerne, Früchte
stets frisch.

Reformhaus Meyrer
71 Rheinstraße 71



**VIM, der Zaubrer,
putzt eins zwei dreht
Mit allem Schmutz ist es vorbei!**

Töpfe, Pfannen, Bestecke, Holz, Steinböden, alles in
Küche und Haus putzt VIM ohne Mühe blitzsauber.
VIM schmiert und kratzt nicht. Nichts ist so gut wie VIM.

AUSSTELLUNG

„Das Deutsche Porzellan“

WIESBADEN 1928

5. Mai — 10. Juni 1928 Stadthalle (Paulinenschlösschen). Geöffnet täglich von 10—7 Uhr

AUSSTELLER: Die staatl. Porzellan-Manufakturen Berlin, Meissen, Nymphenburg
und 40 führende Deutsche Porzellanfabriken für Gebrauchs- und Luxusporzellan

DONNERSTAG, den 10. Mai 1928, vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr.

Erste Sonderversammlung:

„DER GEDECKTE TISCH“

von Damen der Gesellschaft im Erfrischungsraum.

(Hochzeitstisch, grüne Hochzeit, silberne Hochzeit, goldene Hochzeit), Teetisch für junge Mädchen,
Jagdtisch, Teecke, Teetisch u. a. m.

**Tapeien
Hermann Stenzel**

Schulgasse 6. 661

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 11. Mai
vorm. 9½ Uhr beginnend, im Versteigerungslokale
Kleine Schwalbacher Straße 10
(Eingang von der Mauriliusstraße und Kirchstraße).
Zum Ausgebot kommt:
1 Partie guterhaltene Wohn- u. Schlafzimmersmöbel
sowie Haus- und Küchengeräte aller Art.
Näh. siehe Hauptinserat in der Donnerstag-Ausgabe.
Besichtigung während der Geschäftszeit.

Wilhelm Klapper

Auktionator und Taxator
10 Kleine Schwalbacher Straße 10. Telefon 28459.

Matulatur

zu haben im

Tagblattthaus, Schalterhalle rechts.

Herold bekannt!
Qualitätsschuhe.



Nur gute Arbeit 's' billig.

Befanntmachung.

Die S. C. S. T. A. hat in Hinblick auf die kom-
menden Wahlen beschlossen, die Mindestfrist, in
welcher politische Vereinigungen in Garnisonstädten
gemäß Artikel 24 der Verordnung 308 der Verordnungs-
behörde anzumelden sind, von 48 Stunden auf 24
Stunden während der Wahlperiode herabzusetzen.
Die Anmeldungen sind an die Polizeiverwaltung zu
richten.

Wiesbaden, den 9. April 1928.

Die Polizeiverwaltung: ges. Beudt.

Schuh-Reparaturen

Damen-Sohlen . . . 2.- bis 2.50
Herrn-Sohlen . . . 3.- bis 3.50
Genähte und Ago-Arbeiten mehr 0.50
Herrn-Gummisohlen . . . 1.50
Damen-Gummisohlen . . . 1.00

**Spezialbesohlung
für Crêpeschuhe**

Schuh-Herold

Friedrichstraße 57 u. Bleichstraße 18

Die Hunde-Scher-Waschanstalt



den ganzen
Tag
geöffnet!
Hirschgraben 4.

Die Motten - besiegen ist für Haus-

frauen spielend
leicht, wenn sie das unzählbar wirkende, weder
unangenehm riechende, noch gesundheitsschäd-
liche Präparat **Mochus-Antisetin** verwenden.
Dieses Mittel, welches in Beuteln verpackt und
mit praktischem Aufhänger versehen ist, wird in
die Schränke gehängt oder zwischen die zu
schützenden Gegenstände gelegt. Der Inhalt des
Beutels kann auch durch Einstreuen verwendet
werden. Der typisch starke, erfrischende Geruch
des Antisetins wirkt in Schränken, Truben,
Kisten usw. wie eine Durchgasung und dringt
in alle Schlupfwinkel ein, wodurch die Faller
von der Eiablage abgehalten werden. Insbe-
sondere wirkt Antisetin abtötend auf die Ent-
wicklungsstadien der Motten. Zum Erfolg ist nur
nötig, daß man reichlich Antisetin verwendet, was
bei dem billigen Preis 1 Beutel 10 Pfg., 1 Dtd.
Beutel 1 Mk. jedermann möglich ist. Erhältlich
in Drogerien, wo nicht, bestimmt durch den Her-
steller **E. Mochus, Wiesbaden, Taunusstraße 25,**
Telephon 22007. Man weise Nachahmungen und
andere Ersatzpräparate zurück.



Die NASH KARAWANE KOMMT

VOM FREITAG, DEN 11. MAI BIS SONNTAG, DEN 13. MAI NACH WIESBADEN UND PARKT AUF DEM PLATZ VOR DEM KURHAUS
WIR LADEN ZUR BESICHTIGUNG EIN
DEUTSCHE NASH-AUTOMOBILGES. M. B. H. / BERLIN W 30

AUTORISIERTE VERKAUFSTELLE: FRANKFURTER AUTOMOBIL-HANDELS-GES. M. B. H., FRANKFURT A. M., NEUE MAINZER STRASSE 25. TEL. HANSA 8268.

KURHAUS

Freitag, 11. Mai, 20 Uhr, im großen Saale:

Gastkonzert der Meininger Landes-Kapelle

Leitung: Generalmusikdirektor **Heinz Bongartz**.
Eintrittspreise: 2½, 3, 4, 5, 6 Mk. Garderobegeld und Wiesbadener Nothilfe 0.30 Mk.

Samstag, 12. Mai, ab 20 Uhr, in sämtl. Räumen:

Frühlingsfest und Ball

3 Tanz-Kapellen!
Eintrittspreis: 5 Mark; für Dauer- und Kurkarteninhaber 3 Mark. Garderobegeld und Wiesbadener Nothilfe 0.50 Mark.

Montag, 14. Mai, 20 Uhr, im großen Saale:

Die Kunst der Fuge

Das letzte Werk Johann Sebastian Bachs.

Leitung: Generalmusikdirektor **Hans Welsbach**, Düsseldorf. F327

Montag, 14. Mai, abds. 8 Uhr, Ringkirche:

Harfe

Orgelbegleitung
Arien u. Lieder

G. Rabenalt vom Staatstheater, K. Schauß, Gussy Aloff, Kinderchor und Schüler.
Eintrittskart. in den Musikalienhandlungen u. beim Künstler zu Mk. 1.10 und 2.10.

Thalia

Kirchgasse 72. — Telefon 26187.

Das größte Schauspiel der Welt!

Quo vadis



Hauptdarsteller:

Emil Jannings — Lillian Hall Davis
Elga Brink — Alfons Fryland.

Eine Reise nach Süd Mexiko

Unsere Ozeanlieger auf Greenly Island

Letzter Tag: Freitag, den 11. Mai.
Anfang 4. 6¼ und 8½ Uhr.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9
Täglich 8 Uhr: „Ghitalla's Jazz-Trio“
Ausgangskweine ab 35 S. per Glas.

Staatstheater

Großes Haus.

Donnerstag, den 10. Mai.
23. Vorst. Stammreihe F. Raifeltwoche.

Lohengrin.

Romanz. Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Musik. Leit.: C. Zulawski.
Spielleit.: Paul Becker.

Heinrich der Vogler, deutschlicher König, Holgerwieg
Lohengrin Hr. Scherer
Ella von Brabant

Silva Stinzel
Herrzog Gottfried, ihr Bruder
Walter Wilt
Friedrich von Telramund,
brabantischer Graf

Adolf Barbi
Ortrud, seine Gemahlin
Gabriele Englerich
Der Herrscher von Kanten
Ric. Heise-Winkel

Ort der Handlung:
Antwerpen, erste Hälfte
des 10. Jahrhunderts.
Nach dem 1. und 2. Akt
je 15 Min. Pause.

Anfang 18¼ Uhr.
Ende nach 22¼ Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 10. Mai.
Bei aufgeb. Stammkarten
Das Postamt.

Ein Bühnenbild in 2 Akten
v. Rabindranath Tagore.
Spielleit.: D. Hoffmann.

Rabban Gull. Schwab
Amal, sein angenommenes
Kind
Dals, seine Tochter
Sudha, ein Blumenmädchen.

Bertha Gengner
Hr. Max Adriano
Hilfmann v. Bernhöft
Häckerchen G. Lehmann
Bachmann v. v. Deuden
Dorothea Gerhards
Berold des Königs

Hellmut Hellwig
Der Generalarzt des
Königs
Gustav Albert
Dierauf:

Das Apostelbild.

Von Max Mell.
Spielleit.: D. Hoffmann.

Großvater v. Wagner
Johannes v. Wagner
Heirus Rob. Kleinert
Magdalen M. Elman

Pause nach „Postamt“.
Anfang 19¼ Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 10. Mai.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, Angeli,
von D. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Rienzi“

2. „Die Lorelei“

3. Amerikanische Patrol v. Eberlein.

4. Dur und Moll, Potpourri von Schreiner.

5. Chaconne von Durand.

6. Träume auf dem Ozean, von Gungel.

7. March der Turner von Ruth.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, den 10. Mai.

Konzerte

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Rienzi“

2. „Die Lorelei“

3. Amerikanische Patrol v. Eberlein.

4. Dur und Moll, Potpourri von Schreiner.

5. Chaconne von Durand.

6. Träume auf dem Ozean, von Gungel.

7. March der Turner von Ruth.

20 Uhr:

Romanischer Abend.

1. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum“

2. „Die Lorelei“

3. Amerikanische Patrol v. Eberlein.

4. Dur und Moll, Potpourri von Schreiner.

5. Chaconne von Durand.

6. Träume auf dem Ozean, von Gungel.

7. March der Turner von Ruth.

Donnerstag, den 10. Mai.

Kurhaus-Konzerte

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, Angeli,
von D. Stadt. Kurorchester.

Leitung:

Kapellmeister A. König.

1. Ouvertüre zu „Rienzi“

2. „Die Lorelei“

3. Amerikanische Patrol v. Eberlein.

4. Dur und Moll, Potpourri von Schreiner.

5. Chaconne von Durand.

6. Träume auf dem Ozean, von Gungel.

7. March der Turner von Ruth.

ODEON Lichtspiele

Bleichstr. 5.

Heute und folgende Tage der in der Welt
einzig dastehende deutsche Großfilm



GUILLOTINE

Hegewald Film

mit **Marcia Albani**
in einer glanzvollen Doppelrolle, ferner
L. v. Ledebour, W. Fritsch, E. v. Winterstein,
H. Albers, G. John usw.

Die große Berliner Ausstattung:
Nur noch bis 15. Mai
Die große Berliner Ausstattung:
Nur noch bis 15. Mai
Die große Berliner Ausstattung:
Nur noch bis 15. Mai

Variété Groß-Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19.

Nur noch bis 15. Mai
Die große Berliner Ausstattung:

REVUE

Wie einst und jetzt im Monat Mai.

Fabelhafte Ausstattung!

Anfang Punkt 8¼ Uhr.

Kartenvorverkauf von 1-3 Mark im Zigarren-
geschäft Zander, Kirchgasse 51, sowie im Ver-
gütungspavillon täglich von 11-1 u. ab 5 Uhr

Notiz! Des großen Kassen-Andrages wegen
bitten wir das geehrte Publikum mög-
lichst sich Eintrittskarten im Vorverkauf zu
verschaffen.

Die Direktion.

...und heute?

In den

Ufa-Palast

zu

„Alraune“

Nur noch heute u. morgen!

